

Regionales Abfallwirtschaftsprogramm
für den Bezirksabfallverband
Urfahr-Umgebung
Anpassung 2018
Stand: 11.02.2019



kommunale Abfallwirtschaft in
Oberösterreich

Inhaltsverzeichnis

1	
1	Veranlassung sowie rechtliche und fachliche Rahmenbedingungen..... 5
2	Abfallberatung 10
2.1	Strukturelle Rahmenbedingungen, gesetzliche Verpflichtungen 10
2.2	Vertragliche Verpflichtungen 10
2.3	Maßnahmen..... 11
3	Öffentlichkeitsarbeit – Kommunikation..... 13
3.1	Struktureller Rahmen, gesetzliche Verpflichtungen 13
3.2	Vertragliche Verpflichtungen 14
3.3	Kommunikationswege & Infoschienen 14
3.4	Themen, themenbezogene Maßnahmen 15
3.4.1	Ist-Stand und Entwicklung seit 2010:..... 15
3.4.2	Zusätzliche Planungen bis 2023: 17
4	Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung..... 18
4.1	Struktureller Rahmen, gesetzlicher Rahmen..... 18
4.2	Themen, themenbezogene Maßnahmen 18
4.2.1	Ist-Stand und Entwicklung seit 2010:..... 18
4.2.2	Zusätzliche Planungen bis 2023: 20
5	Sammlung und Abfuhr der Abfälle 21
5.1	Gesamtabfälle aus Haushalten 21
5.1.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010 21
5.2	Hausabfälle und haushaltsähnliche Gewerbeabfälle 22
5.2.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010 22
5.2.2	Planung bis 2023 22
5.3	Sperrige Abfälle 23
5.3.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010 23
5.3.2	Planung bis 2023 23
5.4	Biogene Abfälle (Biotonnenabfälle und Grünabfälle) 24
5.4.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010 24
5.4.2	Planung bis 2023 26
5.5	Altstoffe 27

5.5.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	27
5.5.1.1	Altpapier und Kartonagen	27
5.5.1.2	Altglas	28
5.5.1.3	Altkunststoffe und Materialverbunde	28
5.5.1.4	Altmetalle, Eisenschrott und Metallverpackungen	29
5.5.1.5	Altholz	30
5.5.1.6	Alttextilien	31
5.5.1.7	Elektroaltgeräte und Batterien	31
5.5.1.8	Sonstige Altstoffe (Speisefette/-öle)	32
5.5.2	Planung bis 2023	32
5.6	Problemstoffe, Weitere Abfälle	33
5.6.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	33
5.6.2	Planung bis 2023	33
5.7	Abfälle aus dem Bauwesen	34
5.7.1	Ist-Stand 2015/2016 und Entwicklung seit 2010/2011	34
5.7.2	Planung bis 2023	36
5.8	Altstoffsammelzentren ASZ	37
5.8.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	37
5.8.2	Planung bis 2023	37
6	Behandlung der Abfälle	39
6.1	Allgemeines	39
6.2	Behandlungsanlagen für Hausabfälle, haushaltsähnliche Gewerbeabfälle und sperrige Abfälle	39
6.2.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	39
6.2.2	Planung bis 2023	39
6.3	Behandlungsanlagen für Biogene Abfälle	40
6.3.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	40
6.3.2	Planung bis 2023	41
6.4	Abfälle aus dem Bauwesen	41
6.4.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	41
6.4.1.1	Baurestmassenaufbereitungsanlagen	42
6.4.1.2	Baurestmassendeponien	42
6.4.2	Planung bis 2023	43

7 Gemeinde- und bezirksübergreifende Vereinbarungen	44
7.1 Vom Reformprojekt abgeleitete Maßnahmen.....	44
7.1.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2015	44
7.1.2 Planung bis 2023	45
7.2 Weitere Maßnahmen	46
8 Überblick Ziele und Maßnahmen.....	47
8.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	47
8.2 Planung bis 2023	47

1 Veranlassung sowie rechtliche und fachliche Rahmenbedingungen

Wir als Umweltprofis - das sind der Landesabfallverband, die 15 Bezirksabfallverbände, die Statutarstädte und die LAVU AG - stehen für die nachhaltige Sicherheit bei der Entsorgung von Altstoffen und Siedlungsabfällen.

Abfallrahmenrichtlinie der EU¹

Die Abfallrahmenrichtlinie der EU bildet den Rahmen für die österreichische Gesetzgebung im Abfallrecht. Durch diese wurden unter anderem Begriffsbestimmungen vorgegeben, sowie quantitative Ziele für die Vorbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling und die sonstige stoffliche Verwertung von Abfällen aus Haushalten und Bau- und Abbruchabfällen festgelegt. Als zentrales Element wurde die fünfstufige Abfallhierarchie (Abfallvermeidung vor Verwertung und vor Beseitigung) eingeführt, an der sich die Abfallwirtschaft ausrichtet.

Die wesentlichen Vorgaben der Abfallrahmenrichtlinie wurden mit BGBl. I Nr. 9/2011 in das AWG 2002 implementiert.

Durch das europäische Abfallpaket, das am 4.7.2018 in Kraft getreten ist, wurde unter anderem die Abfallrahmenrichtlinie geändert. Als wesentliche Änderungen können die Anpassung der Begriffsdefinitionen (v. a. Siedlungsabfallbegriff), die Stärkung der erweiterten Herstellerverantwortung und Festlegung verpflichtender Recyclingquoten für verschiedene Abfallarten (Siedlungsabfall, Verpackungen) genannt werden. Eine Umsetzung in das nationale Recht muss bis 4.7.2020 erfolgen.

Abfallwirtschaftsgesetz 2002²

Das Abfallwirtschaftsgesetz des Bundes regelt die allgemeinen Ziele und Grundsätze der Abfallwirtschaft, gibt die Definition für Abfälle und das Abfallende vor, behandelt allgemeine Abfallvermeidungs- und -verwertungsmaßnahmen, regelt die Pflichten von Abfallbesitzern,

¹ *Richtlinie (EU) 2018/851 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 zur Änderung der Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle*

² *Abfallwirtschaftsgesetz 2002, BGBl I 2002/102 idgF.*

macht Vorgaben für Abfallsammler und -behandler, für Sammel- und Verwertungssysteme, regelt Abfallbehandlungsanlagen.

Den **Gemeinden** werden in **§§ 28 und 28a** explizit genannte **Aufgaben zur Sammlung von Problemstoffen und Elektro- und Elektronik-Altgeräten** aufgetragen.

Oö. Abfallwirtschaftsgesetz 2009³

Das Oö AWG 2009 regelt vor allem die Aufgaben der Gemeinden und der Bezirksabfallverbände in der Abfallwirtschaft.

Die Aufgaben der **Gemeinden** zur Sammlung (Hausabfälle, Biotonnenabfälle, Grünabfälle, haushaltsähnlichen Gewerbeabfälle und sperrigen Abfälle) und Behandlung (biogene Abfälle) sind in den **§§ 5 und 10 Oö. AWG** definiert. Die Gemeinde kann andere mit der Erfüllung dieser Aufgaben beauftragen (Bezirksabfallverbände, , private Unternehmen).

Aus **§ 14 Oö AWG 2009** ergeben sich die abfallwirtschaftlichen Aufgaben der **Bezirksabfallverbände und Städte mit eigenem Statut**. Sie sind unter anderem für die Sammlung von Altstoffen, der erforderlichen Anzahl an Abfallbehandlungsanlagen sowie für die geordnete Behandlung der anfallenden Abfälle verantwortlich.

Die inhaltlichen und formalen **Anforderungen an die regionalen Abfallwirtschaftsprogramme** sind im **§ 20 Oö AWG 2009** festgelegt.

Bundesabfallwirtschaftsplan⁴

Zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mindestens alle sechs Jahre einen Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) zu erstellen. Dieser beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Situation der Abfallwirtschaft, eine Darstellung der regionalen

³ *Landesgesetz über die Abfallwirtschaft im Land Oberösterreich (Oö. Abfallwirtschaftsgesetz 2009 - Oö. AWG 2009), LGBl. Nr. 71/2009 idgF.*

⁴ *Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus.*

Verteilung der Abfallbehandlungsanlagen samt Beurteilung der Anlageninfrastruktur sowie Behandlungsgrundsätze für bestimmte Abfallarten.

Kapitel 3 und 6 (teilweise), sowie 7 und 9 (zur Gänze) sind als "**objektiviertes Gutachten**" zu qualifizieren⁵, was bedeutet, dass sich Behörden und Amtssachverständige auf die darin enthaltenen Ausführungen stützen können. Dies betrifft vor allem die **Behandlungsgrundsätze** und die **Abfallverbringung**.

Landesabfallwirtschaftsplan⁶

Der Landesabfallwirtschaftsplan ist längstens alle 6 Jahre zu überprüfen und anzupassen (§ 19 Abs. 1 Oö. AWG 2009). Die Oö. Landesregierung hat zuletzt mit Beschluss vom 9.10.2017 den Oberösterreichischen Abfallwirtschaftsplan 2017 beschlossen.

Dieser enthält, abgestimmt auf den Bundesabfallwirtschaftsplan, Ziele und Maßnahmen für die Abfallwirtschaft in Oberösterreich und bildet die unmittelbare Grundlage für die regionalen Abfallwirtschaftsprogramme.

Reformprojekt Abfallverbände

In den letzten beiden Jahren wurden die Bestrebungen zur Professionalisierung des Verbandsmanagements intensiv weitergeführt. Ein Schwerpunkt wurde in die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Instrumente im Bereich Benchmarking und Berichtswesen gesetzt. Im Rahmen eines umfangreichen Software-Upgrades wurde auch der elektronische Akt flächendeckend im Rechnungswesen eingeführt. Einige Verbände nutzen das System auch bereits für die vollständige elektronische Abwicklung aller Managementprozesse. Darüber hinaus wurden noch wichtige Ergebnisse bei der Übertragung von Aufgaben der Gemeinden an die Bezirksabfallverbände erreicht bzw. bestehende Kooperationen in den Bezirken weiter ausgebaut.

Zukunftsthemen

Das EU-Kreislaufwirtschaftspaket, das am 14.6.2018 im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurde, legt – unter anderem – verbindliche Ziele auf EU-Ebene für das Recycling von Siedlungsabfall

⁵ *Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017, Band 1, S. 11.*

⁶ *Oberösterreichischer Abfallwirtschaftsplan 2017.*

und Verpackungen, sowie strengere Anforderungen für die getrennte Sammlung von Abfällen fest. Diese Ziele und Anforderungen müssen in weiterer Folge in den Mitgliedstaaten durch geeignete Normen und Maßnahmen auf allen Ebenen umgesetzt werden.

Neben der Abfallrahmenrichtlinie wurden auch die die Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle (94/62/EG), die Richtlinie über Abfalldeponien (1999/31/EG), die Richtlinie über Altfahrzeuge (2000/53/EG), die Richtlinie über Batterien und Akkumulatoren sowie Altbatterien und Alttakkumulatoren (2006/66/EG) und die Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (2012/19/EG) geändert.

Durch das EU-Kreislaufwirtschaftspaket werden die Recyclingquoten bis 2025 bis 2030 wie folgt festgelegt:

- Recyclingziele für Siedlungsabfälle:
Ab 2025 müssen 55 % des Siedlungsabfalles recycelt werden, ab 2030 60 % und ab 2035 65 %.
- Recyclingziele Verpackung:
Die Recyclingziele für Verpackungen betragen 65% ab 2025 und 70% ab 2030 mit spezifischen Zielen für die folgenden Fraktionen:
 - Kunststoffe: 50 % bis 2025, 55 % bis 2030
 - Holz: 25 % bis 2025, 30 % bis 2030
 - Altmetall: 70 % bis 2025, 80 % bis 2030
 - Aluminium: 50 % bis 2025, 60 % bis 2030
 - Glas: 70 % bis 2025, 75 % bis 2030
 - Altpapier: 75 % bis 2025, 85 % bis 2030
- Reduktionsziel Deponierung:
 - 2035 dürfen max. 10 % an Siedlungsabfällen in den Mitgliedsstaaten deponiert werden.

Weitere Schwerpunkte sind z. B. das verstärkte Kunststoffrecycling, Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung, Maßnahmen zur Förderung der Verwertung kritischer Rohstoffe, oder die Förderung des Recyclings von Bau- u. Abbruchabfällen.

Neben der Umsetzung des Kreislaufwirtschaftspakets müssen in Zukunft für verstärkt auftretende, neue Abfallströme (wie beispielsweise Kohle- und Glasfasern; Dämmstoffe) ordnungsgemäße Behandlungswege gefunden bzw. die umweltgerechte Behandlung durch ausreichende Kapazitäten sichergestellt werden.

Beteiligungen, Verflechtungen

Der BAV Urfahr-Umgebung ist Partner im Netzwerk der kommunalen Abfallwirtschaft in OÖ, der **Umweltprofis**. Neben der rechtlichen Verflechtung über das Oö. AWG (Mitglied im Landesabfallverband), gibt es auch gesellschaftliche Verschränkungen als Folge landesweit entwickelter Projekte. So hält der BAV Urfahr-Umgebung über einen 1/18 Anteil an der BAV Holding GmbH die indirekte Beteiligung an der LAVU AG, dem operativen Logistikunternehmen für den ASZ Betrieb.

Weiters hat sich der BAV Urfahr-Umgebung seit 2001 an der gemeinsamen Beschaffung der Entsorgung für Rest- und Sperrabfälle über die oö BAV AbfallbehandlungsgmbH beteiligt und hält 6,1 % Anteil an dieser Gesellschaft. Dadurch kann der BAV Urfahr-Umgebung schon jetzt die Entsorgungssicherheit im Bereich der Abfallbehandlung in Oberösterreich bis Mitte 2026 gewährleisten.

2 Abfallberatung

2.1 Strukturelle Rahmenbedingungen, gesetzliche Verpflichtungen

Unverändert sind im öö Abfallwirtschaftsgesetz 2009 § 14 die Aufgaben zur Beratung und Information von Haushalten, Betrieben und Anstalten verankert. Darüber hinaus werden im LAWP 2017 in Kapitel 4 einzelne Maßnahmen zur Information und Aufklärung genannt; im Wesentlichen die Fortführung bereits bei den BAV eingeführter Dienstleistungen ergänzt um den Aspekt der anzustrebenden Kreislaufwirtschaft, welcher zukünftig stärker im Bewusstsein der Bevölkerung und der Betriebe verankert werden soll.

Abfallberater*innen sind in jedem BAV angestellt mit speziellen Qualifikationen, um die vielfältige Beratungsleistung im Bereich Abfallwirtschaft und den nahverwandten Bereichen des Umweltschutzes für Bürger*innen, Betriebe, Anstalten, Gemeinden und Bildungseinrichtungen (von Kindergärten bis Schulen) erbringen zu können. Diese Beratungsleistungen umfassen alle Arten der Information und Aufklärung über richtiges Abfalltrennen, der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung bis zu konkreten Einzelberatungen auf Anfragen bzw. Konzepterstellung. In den Berufsbildern der Umweltprofis sind diese Anforderungen bereits standardisiert. Die dynamischen Entwicklungen in der Abfallwirtschaft erfordern eine ständige Aus- und Weiterbildung. Über Koordination des LAV werden regelmäßig Informationstreffen und bei Bedarf Schulungen aller Abfallberaterinnen und Abfallberater in OÖ abgehalten und entsprechende online Wissensforen betrieben. Ohne die regionalen Spezifikas in der Sammlung und Entsorgung außer Acht zu lassen, können über diese institutionalisierten Abstimmungsvorgänge vergleichbare Auskünfte in allgemein gültigen Fragen gewährleistet werden.

2.2 Vertragliche Verpflichtungen

Im Rahmen der Verpackungssammlung wirkt der **BAV Urfahr-Umgebung als Dienstleister** vor Ort für die bundesweit genehmigten Sammel- und Verwertungssystemen (HSVS wie ARA et altera) im Bereich der Information der Letztverbraucher zum richtigen Sammeln und Trennen für Haushaltsverpackungen. Durch die Anstellung einer/eines qualifizierten Abfallberaterin/Abfallberaters kann der BAV Urfahr-Umgebung diese Personalleistung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erfüllen und erhält dafür ein Entgelt. Der Rahmenvertrag für die „Maßnahmen der regionalen Öffentlichkeitsarbeit“ wird mittlerweile bundesweit zwischen den kommunalen Interessensvertretungen und der Verpackungskoordinierungsstelle (kurz VKS) verhandelt und direkt nach EW abgerechnet. Je 125.000 Einwohner ist dabei die Tätigkeit im Ausmaß

eines ganzen Arbeitsjahres nachzuweisen, wobei 1/3 dieser Zeit für von VKS vorgegebene Projekte zu verwenden ist. Aliquot für den BAV Urfahr-Umgebung bedeutet dies, dass die Abfallberater Tätigkeit im Ausmaß von derzeit 1,25 Personaleinheiten zu 68 % (Berechnung tatsächliche EW / 125000*100) aus der Verpack VO finanziert wird. Darüber hinaus kann der BAV Urfahr-Umgebung für Projekte um zusätzliche Deckungsbeiträge für Sachkosten ansuchen.

2.3 Maßnahmen

Der BAV Urfahr-Umgebung beschäftigt 1,25 Personaleinheiten an Abfallberaterinnen, die neben der Abfallberaterausbildung auch die fachliche Qualifikation zum betrieblichen Abfallbeauftragten (§11 Abs. 1 AWG 2002 - BGBL.I Nr.102 i.d.g.F.) vorweisen können.

Derzeitige Einsatzgebiete:

- Beratung von Haushalten, Schulen und Kindergärten
- Beratung bei Abfallwirtschaftskonzepten für Gemeinden und Betriebe
- Öffentlichkeitsarbeit im Zuge der Verpackungs-VO und des ARA Systems
- Konzepterstellung und Organisation z.B. für Silofoliensammlung, Bioabfuhr, Bau-schuttentsorgung, Abfalltrennung am Friedhof, Strauchschnittschredderung, Mehrwegbecher bei Veranstaltungen, Mehrwegwindelgutschein, Festentsorgung, ...
- Betreuung von 13 landwirtschaftlichen Kompostieranlagen und 14 Altstoffsammelzentren
- Exkursionen zu Verwertungsbetrieben
- Teilnahme an Messen
- Organisation und Durchführung von Schulungen für Kompostierer, Amtsleiter, Sachbearbeiter der Gemeinden, ASZ Mitarbeiter, ...
- Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren und spezielle Berufsgruppen wie z. B. Umweltausschussmitglieder, Gemeinderäte, Polizei, Freiwillige Feuerwehr, Tischlerei, Bau- und Elektrogewerbe und allgemeine Erwachsenenbildung
- Erstellen von Abfalldatenberichten, Gemeindezeitungsvorlagen, des Umweltmagazins Urfahr-Umgebung, Presseberichten, Websites, Vortragsunterlagen, Messeausstellungen und Beamer-Präsentationen
- Abfallberatung im Rahmen der Meldeverpflichtung bei Abbruchvorhaben gemäß §21 öö AWG: 1-2 Beratungen pro Woche

- Betreuung der Verpackungssammelsysteme (Kunststoffverpackungscontainer, Glas- & Metallverpackungscontainer, Papiercontainer)
- Betreuung von ASZ als Eigenleistung des BAV **Urfahr-Umgebung** sowie im Subauftrag der LAVU AG

Geplante Erweiterung der Beratungsleistung:

Des BAV Urfahr-Umgebung legt den Fokus bis 2023 auf eine verstärkte Durchführung von Umwelt- und Abfallberatung, um die strengen Vorgaben der Trenn- und Recyclingquoten des EU-Kreislaufwirtschaftspaketes bestmöglich umzusetzen. Dafür sollen die Kindergarten- und Schulbesuche im Kindesalter in höherer Anzahl durchgeführt werden sowie die regelmäßige Erwachsenen- und Multiplikatorschulungen angeboten werden. Dafür sollen zeitnah weitere Personalressourcen, wie im Rahmendienstpostenplan vorgesehen, bereitgestellt werden.

Oberstes Ziel dabei soll sein, dass jedes Kind zumindest eine Abfallberatungsstunde in der Schulzeit erleben durfte. Dabei soll künftig auch die Miteinbindung der Altstoffsammelzentren erfolgen. Die Kinder sollen bewusst aus dem gewohnten Umfeld der eigenen Klasse genommen werden, um in den Altstoffsammelzentren sowie der Geschäftsstelle des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung vor Ort informiert werden. Die Miteinbindung von Filmen und Anschauungsmaterial sowie die Zurverfügungstellung von Mehrweg-Jausenboxen und ökologischen Giveaways inklusive einem Elternbrief soll standardisiert werden.

Über dies hinaus sollen die Veranstalter von Festen, Events, Konzerten sowie Brauchtumsveranstaltungen künftig vermehrte Unterstützung hinsichtlich der Abfallvermeidung und der Abfalltrennung durch den BAV Urfahr-Umgebung erhalten.

Auch der Bereich der Digitalisierung soll in Zukunft vermehrte Bedeutung erhalten. So soll das Kundenbelohnungsprogramm „ASZ Profi“ vermehrt beworben werden und die Nutzeranbindung erhöht werden.

Die Bürger*innen sollen verstärkt über erlösbringende bzw. kostenverursachende Sammelaktion informiert werden.

3 Öffentlichkeitsarbeit – Kommunikation

3.1 Struktureller Rahmen, gesetzliche Verpflichtungen

Öffentlichkeitsarbeit ist als ein Element der Abfallberatung für den BAV Urfahr-Umgebung gesetzlich fixiert in §14 (1) oö. AWG bzw. ist der BAV Urfahr-Umgebung umsetzender Teil der landesweiten Öffentlichkeitsarbeit, welche lt. § 17 dem LAV als Aufgabe zugeteilt ist. Die konkreten ÖA-Maßnahmen erfolgen daher sowohl in eigenen, auf die Gemeinden des Bezirkes zugeschnittenen Maßnahmen, als auch durch Teilnahme an überregionalen Maßnahmen, welche im Netzwerk der kommunalen AW, der Umweltprofis, entwickelt und koordiniert werden. Damit die Botschaften bei den Zielgruppen vertrauensvoll wahrgenommen werden, muss auch die eigene Identität als Marke bedient werden. Alle 15 Bezirksabfallverbände, die Statutarstädte, der LAV und die LAVU AG treten mit der Dachmarke „**Unsere Umwelt Profis**“ auf. Die Marke ist Symbol für das **Bekenntnis zum Umwelt Profi-Leitbild**, das besagt, dass die „Umwelt Profis“ qualifizierte Ansprechpartner*innen sind, wenn es darum geht, Abfälle zu vermeiden, Altstoffe zu verwerten und Siedlungsabfälle zu entsorgen. Die im Leitbild verankerten Werte bestimmen die Öffentlichkeitsarbeit mit, zum Beispiel wenn es darum geht, bei der Beschaffung von Utensilien auch ökologische Kriterien zu berücksichtigen.

Die inhaltliche Dimension der Öffentlichkeitsarbeit ist die Entwicklung & Konzeption einzelner Maßnahmen, angepasst jeweils auf die thematischen Anforderungen und Aufgabenstellungen. Jährliche Schwerpunkte aber auch wiederkehrende, kontinuierliche Aufklärung passieren zu allen Themen der Abfallwirtschaft, wie zum Beispiel Vermeidung, Trennung, Anti-Littering, Recycling. Neben den vertraglich verpflichtenden Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Verpackungssammlung oder EAG werden auch Kooperationen mit anderen Partnern gesucht (Klimabündnis, Land OÖ, Straßenmeistereien, ...).

Als **Planungs- und Umsetzungsfeld** setzt die Öffentlichkeitsarbeit des BAV Urfahr-Umgebung auf zwei Ebenen: die **überregionale und die regionale Ebene**.

Durch die **überregionale** Planung des LAV und die Umsetzung vieler Maßnahmen können Synergieeffekte genutzt und eine einheitliche Vorgehensweise in Oberösterreich garantiert werden. Dabei findet eine gemeinsame Planung und Vorgehensweise der BAV, der Statutarstädte und der LAVU AG statt. Um die Konzeptionierung und Abstimmung überregionaler Öffentlichkeitsarbeit möglichst basisorientiert zu entwickeln, berät den LAV ein eigener Arbeitskreis, zusammengesetzt aus Vertreter*innen der BAV/Städte, der LAVU AG, des LAV und des Landes OÖ.

3.2 Vertragliche Verpflichtungen

Analog zur **Dienstleistungsvereinbarung mit den Sammel- und Verwertungssystemen** zur Verpackungssammlung (HSVS wie ARA, et altera) sind Maßnahmen zur regionalen Öffentlichkeitsarbeit zur Information der LetztverbraucherInnen nach Vorgabe dieser Sammelsysteme packstoffspezifisch durchzuführen. Aus Effizienzgründen wird meist versucht, diese Maßnahmen in die regionale Bewerbung der Sammelschienen zu integrieren bzw. überregionale Maßnahmen des LAV zur Öffentlichkeitsarbeit regional umzusetzen. Für diese Dienstleistung erhält der BAV Urfahr-Umgebung auch jährliche Kostendeckungsbeiträge für Abfallberater*innen und allfällige Sachkosten (siehe Kapitel 5).

Eine ähnliche Regelung gibt es im Bereich der **Elektroaltgeräte-Verordnung**, nach der die Kommunen verpflichtet sind, umfassende Maßnahmen zur Information der LetztverbraucherInnen durchzuführen. Diese Verpflichtung erfüllt zur Gänze der BAV Urfahr-Umgebung für seine Mitgliedsgemeinden. Unter Verwendung bundesweit einheitlicher Logos und Druckvorlagen sind dafür Entgeltzuschüsse je Einwohner*in zu erhalten. In den vergangenen Jahren wurden derartige Maßnahmen aus Effizienzgründen überregional durch den LAV bzw. die LAVU AG koordiniert.

3.3 Kommunikationswege & Infoschienen

Regionale:

- Gemeindezeitung (Inserate, PR und Beilagen)
- Webseite (www.umweltprofis.at/urfahr_umgebung)
- Broschüren, Flyer, Folder, BAV-Zeitungen
- 16-Bogen Plakatwand im ASZ Bad Leonfelden, Behälterbeschriftungen
- Auflage Informationsmaterial und Aushang A1-Poster in den ASZ, im BAV-Büro, in Gemeindeämtern etc.
- Informationsstände auf regionalen Messen (GUUTE Messe, Gemeindetag, Ortsbildmesse, Fachmessen etc., Festen, Gemeindetagen, oder einem Tag der offenen Tür
- Vorträge (Umweltausschuss, Vereine, ...)
- Einschaltungen sonstige Zeitungen (zum Beispiel Tips, Rundschau, GUUTE-Journal, sonstige Bezirks- Zeitungen und Printmedien)
- Einschaltungen im Regional-TV und regionalem Radio

Überregional geplant & im Bezirk durchgeführt:

- Kinospot

- Radio
- Plakatkampagnen (Plakatstelle im Bezirk, in Schulen etc.)
- Poster-Aufsteller
- Überregionale Betreuung der Webseite [www.umweltprofis .at](http://www.umweltprofis.at)
- Betreuung der Facebook-Seite www.facebook.at/umweltprofis (bisher knapp 3.000 Fans)
- Thema Umwelt: Überregionale Fachzeitschrift, in der zwei Mal jährlich über Themen und Tätigkeiten der kommunalen Abfallwirtschaft informiert wird.

3.4 Themen, themenbezogene Maßnahmen

3.4.1 Ist-Stand und Entwicklung seit 2010:

Als BAV Urfahr-Umgebung spezifische, eigene Maßnahmen der **regionalen** Öffentlichkeitsarbeit wurden seit 2010 bis heute folgende Maßnahmen umgesetzt (*auszugsweise Nennung wichtigster Schwerpunkte, keine taxative Aufzählung!*):

- *Gemeindezeitung (Inserate, PR und Beilagen)*
- *Webseite (www.umweltprofis.at/urfahr_umgebung)*
- *BAV-Zeitungen*
- *16-Bogen Plakatwand im ASZ Bad Leonfelden*
- *Broschüren, Flyer, Folder*
- *Auflage Informationsmaterial und Aushang A1 Poster in den ASZ, im BAV-Büro, in Gemeindeämtern, ...*
- *Messestände am Tag der offenen Tür im ASZ, ...*
- *Vorträge (Umweltausschuss, Vereine, ...)*
- *Einschaltungen sonstige Zeitungen (Tips, OÖN/Mühlviertel, Bezirksrundschau, Der Bauer)*
- *Einschaltungen im Regional-TV*
- *Behälter- und Fahrzeugbeschriftungen*
- *Regionale Umsetzung der Marke „Unsere Umwelt Profis“*
- *www.umweltprofis.at/urfahr_umgebung*

Abfälle achtlos und irgendwie in der Landschaft wegzuwerfen ist ein gesellschaftliches Problem und wird in Fachjargon „Littering“ genannt. Dies verursacht hohe

Reinigungsaufwendungen der öffentlichen Verwaltung und Institutionen. **Anti-Littering-**Maßnahmen sind leider notwendig und wurden bzw. werden differenziert nach prioritären Zielgruppen durchgeführt.

- Zielgruppe Kinder, Schulen und Vereine: Hui statt Pfui Flurreinigungsaktionen – Müllsammelaktionen im Frühjahr in den Gemeindegebieten. Schulen, Vereine, Kinder und Erwachsene sammeln den achtlos weggeworfenen Müll ein. Utensilien werden – wenn möglich – überregional eingekauft und vom BAV Urfahr-Umgebung regional zur Verfügung gestellt.
- Zielgruppe Jugendliche & Erwachsene und AutofahrerInnen: diverse Aktionen im Sinne „saubere Straßen – sauberes OÖ“. Plakate, Transparente bzw. Aufsteller (Schilder, Pfeile) an Straßenrändern bzw. öffentlichen Plätzen erregen die Aufmerksamkeit.



Da zur Bewusstseinsbildung ein kontinuierlicher Informationsprozess wichtig ist, ist die Wiederholung derartiger Maßnahmen bis 2023 geplant.

Maßnahmen zur Bewerbung der **Abfalltrennung** lassen sich nicht nur in Zielgruppen, sondern auch in die beworbenen Fraktionen einteilen.

- Zielgruppe Kinder: Alfons Trennfix Umweltlernheft für Kinder ab 8 Jahren – wird in Schulen eingesetzt und vermittelt auf spielerische Weise das Grundwissen zur Abfalltrennung.
- ÖLI: Die für die Altspeiseölsammlung für Haushalte und Gastronomie eigens angefertigten Behältnisse werden in den ASZ gefüllt zurückgenommen und bei der LAVU

geleert und gereinigt. In regelmäßigen Abständen wird die Altspeseölsammlung beworben, um die Menge zu steigern.



- Bioabfall und Kompostierung: Die getrennte Bioabfall-Sammlung und die Eigenkompostierung werden mittels Flyer und Messeutensilien beworben, die bei Messeständen und sonstigen Gelegenheiten eingesetzt werden. Außerdem informiert der BAV Urfahr-Umgebung im Zuge spezieller PR Maßnahmen in Kooperation mit den regionalen Kompostanlagen.
- Elektroaltgeräte: Diverse Maßnahmen (Plakate, Inserate), die darauf hinweisen, dass Elektroaltgeräte, Batterien und Energiesparlampen ins ASZ gehören.



- Bewerbung der Altstoffsammelzentren als bestgeeigneten Ort, wo Altstoffe für die stoffliche Verwertung abgegeben werden sollen; in Form von Inseraten, Give Aways oder darüber hinaus auch Aktionen und Veranstaltungen.

3.4.2 Zusätzliche Planungen bis 2023:

All die obig beschriebenen Maßnahmen zur Bewerbung der und zur Information über die getrennte Sammlung von Altstoffen werden prinzipiell nach Maßgabe der vorhandenen Mittel bis 2023 fortgeführt. Besondere Schwerpunkte sind geplant für die Information zu den „neuen Abfällen“ aus dem Bauwesen, den Lithium-Ionen-Akkus, ...

4 Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung

4.1 Struktureller Rahmen, gesetzlicher Rahmen

Der BAV Urfahr-Umgebung bekennt sich zur Abfallhierarchie und wird daher Abfallvermeidung und Wiederverwendung mit oberster Priorität unterstützen. Hinsichtlich der Maßnahmen zur Abfallvermeidung wird ebenfalls auf die schon erläuterten, überregionalen Planungsstrukturen der Umweltprofis zurückgegriffen.

Darüber hinaus ist der BAV Urfahr-Umgebung seit 2015 Partner im ReVital-Projekt, einem Netzwerk zwischen kommunaler Abfallwirtschaft und sozialen, gemeinnützigen Beschäftigungsbetrieben. Dabei werden qualitätsgeprüfte, gebrauchte Waren aus dem Abfallstrom ausgeschleust und vorrangig über ein Vertriebsnetz von Initiativen zur Beschäftigungsförderung unter der geschützten Marke ReVital verkauft. Der Mehrwert: Abfallvermeidung und soziale Beschäftigung und günstiges, aber qualitätsvolles Gebrauchtwarenangebot. Im Rahmen der Projektkoordination über den LAV (auch Lizenzgeber für ReVital) ist der BAV Urfahr-Umgebung auch laufend in die Weiterentwicklung des Projektes eingebunden. Die Förderzusagen des Umweltressorts für die Projektkoordination durch den LAV ist derzeit bis Ende 2019 gesichert.

4.2 Themen, themenbezogene Maßnahmen

4.2.1 Ist-Stand und Entwicklung seit 2010:

Regionalspezifische Maßnahmen

- **Mehrweggeschirr**

Der BAV Urfahr-Umgebung unterstützt die Verwendung von Mehrweggeschirr bei Festen von Vereinen bzw. öffentliche Einrichtungen.

Außerdem wurden bruchsichere **Mehrweg-Trinkbecher** aus Kunststoff produziert, die auch bei öffentlichen Festen und Veranstaltungen mit höheren Sicherheitsanforderungen eingesetzt werden können. Der Verleih erfolgt über den Region UWE, der BAV Urfahr-Umgebung hat für die Anschaffung einen finanziellen Beitrag geleistet.



Regionale Umsetzung überregional koordinierter Projekte und Maßnahmen

- **Lebensmittel im Abfall – „Is nu guat“**

Ein oberösterreichischer Haushalt wirft jährlich rund 40 Kilogramm an Lebensmitteln in den Abfall, das sind Lebensmittel im Wert von ca. 300€. Ein Drittel der Lebensmittel werden originalverpackt bzw. unangetastet, also im Kaufzustand, entsorgt. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen dabei die Aufklärung rund um das „Mindesthaltbarkeitsdatum“ und forcieren einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln:

- Online-Kanal – Facebook: Eine überregional erstellte und gewartete Facebookseite (www.facebook.com/isnuquat) rund um das Thema; mit wöchentlichen Tipps und Tricks zur richtigen Lagerung von Lebensmitteln, Resteverwertung etc. Die Facebook-Seite verzeichnet bereits mehr als 9.100 Likes (Stand April 2018).
- Online-Kanal Landing Page (www.isnuquat.at): Auf der Landing Page finden sich viele Blogbeiträge rund um das Thema Mindesthaltbarkeitsdatum, Einkauf & Lagerung, Wertschätzung und Entsorgung von Lebensmitteln.
- Erklärvideos & Kinospot: Der Schneewittchen-Kinospot steht unter dem Motto „Schönheitsfehler sind nicht tödlich“, wurde Ende 2017 umgesetzt und in den öö. Kinos gezeigt; zwei weitere Videos wurden bereits Anfang 2017 realisiert (Thema „Mindesthaltbarkeitsdatum“ und „MHD vs. Verbrauchsdatum“). Alle Videos stehen zur Verwendung bereit.
- Print: A1-Poster sowie 16-Bogen-Plakate. Die Plakate werden gerne auch Schulen zur Verfügung gestellt.
- Quiz: Ein Quiz, das sich der Frage „Lebensmittelprofi oder -verschwender“ widmet, können Abfallberater*innen in Schulen oder auch bei Veranstaltungen einsetzen; darüber hinaus wurde das Quiz für den Online-Gebrauch adaptiert und kann so mit einer ganzen Klasse gleichzeitig gespielt werden.

- **ReVital: Anzahl der Shops, der Aufbereitungsbetriebe und der eingebundenen ASZ**

Der BAV Urfahr-Umgebung betreibt die Vorsammlung von ReVital-Produkten bisher in allen ASZ im Bezirk UU seit 2015 in allen Sammelkategorien. Die Sammlung erfolgt innerhalb landesweit definierter Annahmekriterien auf Kosten des BAV Urfahr-Umgebung. Die Übergabe erfolgt ausschließlich an die befugten ReVital-Partner für Aufbereitung und Vertrieb, konkret im Bezirk die Volkshilfe OÖ sowie das Diakoniewerk Gallneukirchen.

Im Jahr 2017 wurden landesweit rd. 1.500 to an Altwaren für das ReVital-Projekt vorgesammelt, alleine davon 78 to im Bezirk Urfahr-Umgebung durch die ASZ-Vorsammlung und eigene Sammlung der ReVital-Partner. In den aktuell 22 bestehenden ReVital-Shops in OÖ wurden 2017 rd. 1.000 to an qualitätsgeprüften ReVital Produkten, davon 26 to durch den ReVital Shop Gallneukirchen im Bezirk verkauft; eine nachweisbare Quantifizierung zur Wiederverwendung.



Seit 2015 gibt es eine bequeme Vorsammelhilfe, die ReVital-Box. Die ReVital-Box ist ein wiederverschließbarer mehrfach verwendbarer Karton, in dem gebrauchte aber noch nutzbare Gegenstände wie beispielsweise Hausrat, Geschirr, Spielzeug und Elektrokleingeräte vorgesammelt und im ASZ/ReVital-Shop im Bezirk abgegeben werden können. Die ReVital-Box (1 Stück) ist kostenlos in allen ASZ im Bezirk UU erhältlich.

Nicht verkaufbare Produkte können vom Shop-Partner wieder kostenlos im ASZ entsorgt werden. Der BAV Urfahr-Umgebung unterstützt damit die Aktion nicht nur ideell, sondern auch finanziell, gerechtfertigt aus den Grundsätzen der Abfallwirtschaft.

Die Bewerbung erfolgt einerseits auf der vom LAV gewarteten Homepage www.revitalistgenial.at andererseits über die BAV-Zeitung, Gemeindeaussendungen sowie A1 Poster.

4.2.2 Zusätzliche Planungen bis 2023:

Die flächendeckende ReVitalsammlung in bisheriger Form soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Auch das Angebot an kostenlosen ReVitalboxen soll in allen Altstoffsammelzentren weiterhin angeboten werden mit dem Ziel der Steigerung der Sammelmengen.

5 Sammlung und Abfuhr der Abfälle

5.1 Gesamtabfälle aus Haushalten

5.1.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Im Bezirk Urfahr-Umgebung wurden im Jahr 2017 insgesamt 36.894 Tonnen Gesamtabfälle aus Haushalten gesammelt. Dies bedeutet ein durchschnittliches Abfallaufkommen von 437 Kilogramm je Einwohner. Seit 2010 entspricht dies einem Anstieg von 8 Prozent der Gesamtmenge bzw. 3 Prozent Steigerung je Einwohner. Da sich die Summe der Hausabfälle, Sperrabfälle, Problemstoffe und weiteren Abfälle um zwei Prozent verringert hat und gleichzeitig die Summe der Altstoffe und biogenen Abfälle um 8 bzw. 18 Prozent gesteigert werden konnte, verzeichnet der Bezirk Urfahr-Umgebung eine deutliche Verbesserung der Trennquote. Während im Jahr 2010 die Trennquote bei 72 Prozent lag, erreichte der Bezirk Urfahr-Umgebung im Jahr 2017 bereits eine Trennquote von 74 Prozent. Im Hinblick auf das EU-Kreislaufwirtschaftspaket erfüllt der Bezirk Urfahr-Umgebung bereits etliche Vorgaben hinsichtlich der erreichenden Trenn- und Recyclingquoten.

Gesamtabfälle aus Haushalten

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Summe Hausabfälle, Sperr. Abfälle, Problemstoffe, weitere Abfälle						Altstoffe					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/- % Tonnen	+/- % kg/EW	Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/- % Tonnen	+/- % kg/EW
Urfahr-Umgeb.	9.731	120,5	9.545	113,1	-2%	-6%	15.910	197,0	17.181	203,5	8%	3%
OÖ. GESAMT	211.844	150,1	209.196	142,0	-1%	-5%	277.475	196,6	306.153	207,8	10%	6%
Statutarstädte	60.289	210,6	61.982	203,6	3%	-3%	51.281	179,1	51.893	170,5	1%	-5%
Bezirke	151.555	134,7	147.215	125,9	-3%	-7%	226.194	201,1	254.261	217,5	12%	8%

*Trennquote in %: Altstoffe + Biogene Abfälle / Gesamtabfälle x 100

Biogene Abfälle (Biotonne und Grünabfälle)						Gesamtsumme						Trennquote*	
2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010	2017
Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/- % Tonnen	+/- % kg/EW	Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/- % Tonnen	+/- % kg/EW	%	%
8.608	106,6	10.168	120,4	18%	13%	34.250	424,0	36.894	437,0	8%	3%	72%	74%
177.279	125,6	240.132	163,0	35%	30%	666.598	472,4	755.481	512,7	13%	9%	68%	72%
32.476	113,5	30.666	100,7	-6%	-11%	144.046	503,2	144.540	474,8	0%	-6%	58%	57%
144.803	128,7	209.466	179,2	45%	39%	522.552	464,5	610.941	522,5	17%	12%	71%	76%

Tabelle 1: Entwicklung Gesamtabfälle aus Haushalten 2010/2017

Um zukünftig höhere Erfassungsquoten für qualitativ hochwertige Altstoffe erreichen zu können, ist eine Ausweitung des Holsystems im Bereich der Papierverpackungen sowie eine Ausweitung der Abholbereiche von Hausabfällen und biogenen Abfällen in den Gemeinden des Bezirkes Urfahr-Umgebung anzustreben. Dadurch können die Abfälle den einzelnen Haushalten besser zugordnet werden, was nachweislich zu einer besseren Abfalltrennung und einem höheren Maß an Verantwortungsbewusstsein bei Bürger*innen führt.

Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung organisiert die Alt- und Problemstoffsammlung, die Sperrabfallsammlung und die Verpackungssammlung. Über dies hinaus werden die Gemeinden bei der Sammlung von Hausabfällen und biogenen Abfällen unterstützt.

5.2 Hausabfälle und haushaltsähnliche Gewerbeabfälle

5.2.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Sammlung der Hausabfälle erfolgt durch die Gemeinden. Im Jahr 2015 erfolgte eine vollständige Übertragung der Organisation der Hausabfall-Sammlung an den Bezirksabfallverband. Damit die Kosten optimiert und vereinheitlicht werden konnten, erfolgte eine Umstellung der Verrechnung der Sammelkosten auf Entleerung je Behälter zu einheitlichen Preisen in allen Gemeinden des Bezirkes.

Die Summe der Haus- und Sperrabfälle hat sich in den vergangenen Jahren um zwei Prozent verringert und liegt mit 109,6kg je Einwohner bereits deutlich unter dem Zielwert vom LAWP 2017 mit 125kg/EW.

Hausabfälle und Sperrige Abfälle Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Hausabfälle						Sperrige Abfälle						Summe						Zielwert lt. LAWP2017
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2021
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	kg/Ew
Urfahr-Umgeb.	7.949	98,4	7.890	93,5	-1%	-5%	1.527	18,9	1.366	16,2	-11%	-14%	9.476	117,3	9.256	109,6	-2%	-7%	
OÖ. GESAMT	170.692	121,0	170.993	116,0	0%	-4%	37.483	26,6	34.007	23,1	-9%	-13%	208.175	147,5	205.001	139,1	-2%	-6%	125,0
Statutarstädte	55.707	194,6	57.079	187,5	2%	-4%	4.262	14,9	4.572	15,0	7%	1%	59.969	209,5	61.651	202,5	3%	-3%	
Bezirke	114.985	102,2	113.914	97,4	-1%	-5%	33.221	29,5	29.435	25,2	-11%	-15%	148.206	131,7	143.350	122,6	-3%	-7%	

Tabelle 2: Entwicklung Hausabfälle und Sperrige Abfälle 2010/2017

5.2.2 Planung bis 2023

Die Sammelmengen der Hausabfälle und haushaltsähnlichen Gewerbeabfälle sind im Bezirk Urfahr-Umgebung leicht - und bezogen auf die Sammelmenge je Einwohner mit minus fünf Prozent sogar deutlich rückläufig. Mit 93,5 Kilogramm je Einwohner liegt der Anteil an

Restabfall bei lediglich 21,4 Prozent der Gesamtabfallmenge eines Einwohners des Bezirkes Urfahr-Umgebung. Dieser positive Trend sollte bis 2023 weiterverfolgt werden.

Die Ergebnisse der Restabfallanalysen 2013 und 1. Durchgang 2018 zeigen auf, dass der Ausbau des Biotonnenanschlussgrades für die getrennte Erfassung von organischen Abfällen deutlich ausgeweitet werden soll, da der Anteil der biogenen Abfälle im Restabfall erheblich über den öö-weiten Durchschnitt liegt. Im Zuge der Ausweitung des Biotonnenanschlussgrades sollen auch die Abholintervalle gebietsweise verlängert und optimaler aufeinander abgestimmt werden.

Initiativen zur Nutzung von Mehrwegverpackungen sowie zur Bewerbung der ASZ-Vorsammlertaschen sind ebenfalls geplant. Ein weiteres Ziel ist die Angleichung der Intervalle bei der Restabfallsammlung in den einzelnen Gemeinden.

5.3 Sperrige Abfälle

5.3.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Sperrabfallmengen im Vergleichszeitraum 2010 bis 2017 sind stark rückläufig. Ein Grund liegt in der getrennten Sammlung mehrerer Fraktionen, die zuvor im Sperrabfall mitgesammelt wurden. Da die Abgabe von Sperrabfall weitgehend kostenpflichtig ist, liegen die Sammelmengen je Einwohner deutlich unter dem durchschnittlichen Wert in Oberösterreich. Im Jahr 2017 wurden bereits 96 Prozent der gesammelten sperrigen Abfälle aus dem Bezirk Urfahr-Umgebung über die vierzehn Altstoffsammelzentren gesammelt. Die restlichen vier Prozent des Sperrabfalls werden in einzelnen Gemeinden im Zuge von einmal jährlich stattfindenden Sperrabfallsammeltagen gesammelt.

5.3.2 Planung bis 2023

In den Altstoffsammelzentren werden auf eine Tonne Sperrabfall 2,4 Tonnen Altholz gesammelt. Durch die bessere Trennung der Abfälle in den Altstoffsammelzentren können hohe Entsorgungskosten vermieden werden und die Recyclingquote durch die stoffliche Verwertung des Altholzes gesteigert werden. Die Abgabemöglichkeit unter Aufsicht wird durch geschultes Personal in den Altstoffsammelzentren unterstützt und garantiert damit eine kostengünstige Sammlung sowie Entsorgung und trägt dazu bei, eine bestmögliche Trenn- und Recyclingquote zu erreichen. Weiters kann durch diese Maßnahme die Einhaltung von Sammelkriterien, Mindeststandards und die Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben garantiert werden.

5.4 Biogene Abfälle (Biotonnenabfälle und Grünabfälle)

5.4.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die biogenen Abfälle des Bezirkes Urfahr-Umgebung werden größtenteils bei den 12 Kompostieranlagen im Bezirk Urfahr-Umgebung verarbeitet. Ein kleinerer Teil wird in den drei Biogasanlagen im Bezirk Urfahr-Umgebung verarbeitet. Durch den steigenden Anschlussgrad der Biotonne sowie vermehrt kostenlose Abgabemöglichkeiten von Grün- und Strauchschnitt konnte die Sammelmenge um durchschnittlich 32 Prozent gesteigert werden. Viele Kompostieranlagen wurden in den letzten Jahren ausgebaut bzw. neu errichtet, um die gestiegene Sammelmenge verarbeiten zu können.

a) Hausabholung (Biotonnenabfälle)

Biotonnenmaterial wird nicht direkt bei den Kompostierungsanlagen entgegengenommen. Das Biotonnenmaterial wird in eigenen Touren von den Kompostierern bzw. Entsorgungsunternehmen abgeholt. Als Sammelsystem hat sich lediglich in den Gallneukirchen und Puchenau das Großbehältersystem durchgesetzt, in Alberndorf ein mittelgroßer Behälter (40 Liter). In den anderen Gemeinden wird im bäuerlichen System mittels Kleinbehältern (ca. 8 - 25 Liter) gesammelt.

Im Vergleich zum Stand 2010 wurde das Holsystem weiter ausgebaut. Dadurch konnte der Anschlussgrad erhöht werden und die Sammelmengen gesteigert werden. In den ländlichen Gemeinden des Bezirkes Urfahr-Umgebung gibt es Abgabemöglichkeiten für biogene Abfälle bei öffentlich eingerichteten Sammelplätzen und bei einigen Altstoffsammelzentren. Dadurch wird Bürger*innen ein Sammelsystem zur Verfügung gestellt, welches für die Gemeinden finanzierbar bleibt.

b) Zentrale Altstoffsammelstellen (Grün- und Strauchschnitt) bzw. Annahme bei Kompostierungsanlagen/Übernahmestellen

Die Annahme von Grün- und Strauchschnitt erfolgt einerseits bei den regionalen Kompostierungsanlagen sowie in ca. der Hälfte der ASZ im Bezirk Urfahr-Umgebung. Die Kompostierungsanlagen haben Öffnungszeiten, zu welchen die Bürger*innen ihre Grün- und Strauchschnittmengen abgeben können. Im Bezirk Urfahr-Umgebung gibt es eine flächendeckende Abgabemöglichkeit für Grün- und Strauchschnitt. In den Gemeinden gibt es darüber hinaus keine weitere Sammlung der Grünabfälle.

Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung tritt bei der Sammlung von biogenen Abfällen bis dato nur als Vermittler zwischen den Kompostierern, Entsorgungsunternehmen und den Gemeinden auf.

Biotonne und Grünabfälle

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Biotonnenabfälle						Grünabfälle						Gesamtsumme Biogene Abfälle aus Haushalten und ähnlichen Anfallstellen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Urfahr-Umgeb.	1.868	23,1	2.483	29,4	33%	27%	6.740	83,4	7.685	91,0	14%	9%	8.608	106,6	10.168	120,4	18%	13%
OÖ. GESAMT	54.320	38,5	77.462	52,6	43%	37%	122.959	87,1	162.670	110,4	32%	27%	177.279	125,6	240.132	163,0	35%	30%
Statutarstädte	14.619	51,1	14.848	48,8	2%	-4%	17.857	62,4	15.817	52,0	-11%	-17%	32.476	113,5	30.666	100,7	-6%	-11%
Bezirke	39.701	35,3	62.614	53,6	58%	52%	105.102	93,4	146.852	125,6	40%	34%	144.803	128,7	209.466	179,2	45%	39%

Tabelle 3.1: Entwicklung Biotonne und Grünabfälle 2010/2017

Die Gesamtsammelmengen von Biotonne und Grünabfällen konnten von 2010 auf 2017 stark gesteigert werden. Im Bereich der Biotonnenabfälle lag die Mengensteigerung bei 33 Prozent. Im Bereich der Grünabfälle beträgt die Mengensteigerung immerhin 14 Prozent. Gesamtheitlich betrachtet konnte eine deutliche Steigerung der biogenen Abfälle um 18 Gewichtsprozente bzw. um 13 Prozent je kg pro Einwohner erzielt werden.

Details Grünabfälle

Bezirkssammelmengen OÖ, 2011(!) und 2017

Bezirk	Zentrale Altstoffsammelstellen				Sammlung in Gemeinden				Annahme bei Kompostierungsanlagen/Übernahmestellen				Gesamtsumme Grünabfälle					
	2011		2017		Entwicklung		2011		2017		Entwicklung		2011		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Urfahr-Umgeb.	0	0,0	1.089	12,9			2.794	34,4	0	0,0	-100%	-100%	4.633	57,1	6.596	78,1	42%	37%
OÖ. GESAMT	35.271	25,0	30.478	20,7	-14%	-17%	33.113	23,4	29.465	20,0	-11%	-15%	61.064	43,2	102.726	69,7	68%	61%
Statutarstädte	13.080	45,7	2.481	8,2	-81%	-82%	3.689	12,9	12.573	41,3	241%	221%	0	0,0	763	2,5	#DIV/0!	#DIV/0!
Bezirke	22.191	19,7	27.997	23,9	26%	22%	29.424	26,1	16.892	14,4	-43%	-45%	61.064	54,2	101.963	87,2	67%	61%

Tabelle 3.2: Details Grünabfälle – Entwicklung 2011/2017

Im Bereich der Grünabfälle konnten die Mengen von 2011 auf 2017 um drei Prozent gesteigert werden. Der überwiegende Teil wird direkt bei den Kompostieranlagen entsorgt. Ca. 15 Prozent wird über die Altstoffsammelstellen gesammelt.

Der Biotonnenanschlussgrad ist mit 31 Prozent lediglich halb so hoch als der Soll-Anschlussgrad von 60 Prozent. Aufgezeigt werden muss hierbei jedoch, dass das Bringsystem beim Anschlussgrad keine Berücksichtigung findet. Weiters gilt aufzuzeigen, dass die Entwicklung des Anschlussgrades an die Biotonne in den vergangenen Jahren vorangetrieben wurde. Die Entwicklung 2010 auf 2017 zeigt eine Steigerung der Sammelmengen um 31 Prozent.

Biotonne - Anschlussgrad und Holmenge

Bezirksübersicht 2017

Bezirk	Haushalte gesamt 2017	An Biotonne angeschlos- sene HH 2017 (IST)	Anschluss- grad IST 2017	Holmenge IST 2017	Anschluss- grad SOLL	Holmenge SOLL	Differenz IST minus SOLL- Anschluss- grad	Differenz zur SOLL- Holmenge	Erreichter Anschlussgrad zum SOLL
	HH	HH	%	Tonnen	%	Tonnen	%	Tonnen	%
Urfahr-Umgeb.	34.422	10.666	31 %	2.436 t	60 %	4.935 t	-29 %	2.499 t	52 %
OÖ. GESAMT	635.060	392.676	62 %	75.956 t	69 %	98.844 t	7 %	22.887 t	90 %
Statutarstädte	157.176	147.102	94 %	14.848 t	97 %	28.764 t	4 %	13.915 t	96 %
Bezirke	477.884	245.574	51 %	61.108 t	61 %	70.080 t	10 %	8.972 t	84 %

Tabelle 3.3: Biotonne Anschlussgrad und Holmenge 2017 IST/SOLL

5.4.2 Planung bis 2023

Bis 2023 sollen die Serviceangebote für die Entsorgung der Fraktionen Biotonnenabfälle und Grün- und Strauchschnittabfälle weiter ausgebaut und attraktiviert werden. Eine generelle Übertragung der Aufgaben der Gemeinden zum Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung wäre aus fachlicher Sicht sinnvoll, aber nicht zwingend notwendig. Primär soll der Anschlussgrad der an die Biotonne angeschlossenen Haushalte weiter ausgebaut werden, um die organischen Anteile im Restabfall weiter zu senken. Weiters sollte Augenmerk auf die Optimierung und Vereinheitlichung der Kosten unter Berücksichtigung der gemeindespezifischen Wünsche und Gegebenheiten gelegt werden. Schon jetzt werden gemeindeübergreifende Abfahren und Abgabemöglichkeiten bei einzelnen Kompostierungsanlagen organisiert. Generell sollte der Fokus daraufgelegt werden, dass die Bioabfallentsorgungskosten nicht mehr separat verrechnet werden. Nur durch eine Implementierung der Bioabfallentsorgungskosten in die allgemeinen Abfallgebühren können die Sammelmengen erhöht und der Anschlussgrad an die Bioabfallsammlung gesteigert werden. Dadurch würde sich der Anteil der organischen Abfälle im Restabfall deutlich senken lassen.

5.5 Altstoffe

5.5.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Sammlung der Altstoffe des Bezirkes Urfahr-Umgebung gehört zu den wesentlichsten Aufgaben des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung. Im Rahmen der Verpackungssammlung zeichnen sich seit 2010 erste Strukturänderungen ab. Ziel dabei ist einerseits die Steigerung der getrennt gesammelten Altstoffe und andererseits die Reduzierung der Fehlwürfe bei der Verpackungssammlung. Durch eine bezirksweite Harmonisierung der Verpackungssammlung mit dem Ziel der Erweiterung der Holsysteme im Bereich der Altpapier- und Kartonagensammlung sollen die Vorgaben des EU-Kreislaufwirtschaftspakets erreicht werden.

5.5.1.1 Altpapier und Kartonagen

Die Sammlung von Altpapier und Kartonagen erfolgt sowohl über öffentliche Containerstandplätze als auch über die Altstoffsammelzentren. Die öffentlich zugänglichen Altpapierbehälter stehen Bürger*innen rund um die Uhr für die Altpapier- und Kartonagensammlung zur Verfügung. Die Sammlung wird vom Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung finanziert und von Zellinger GmbH durchgeführt. Insgesamt knapp 600 Behälter mit je 1.100 Liter Volumen stehen auf über 400 Standplätzen für die Sammlung von Altpapier und Kartonagen zur Verfügung. In jedem Altstoffsammelzentrum wird die getrennte Erfassung von Deinking-Ware (Drucksorten) und Papierverpackungen (Kartonagen) angeboten. In den vergangenen Jahren konnte die Sammelmenge leicht gesteigert werden. Der Anteil der Verpackungen stieg hingegen sehr deutlich um 26 Prozent an. Doch ist auch hier noch eine Verdoppelung notwendig, um die Soll-Menge zu erreichen.

Altpapier und Kartonagen

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altpapier und Kartonagen						davon Verpackungen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Urfahr-Umgeb.	6.096	75,6	6.442	76,3	6%	1%	1.599	19,8	2.022	23,9	26%	21%
OÖ. GESAMT	110.984	78,7	116.211	78,9	5%	0%	25.765	18,3	30.838	20,9	20%	15%
Statutarstädte	25.154	87,9	23.826	78,3	-5%	-11%	4.250	14,8	4.136	13,6	-3%	-8%
Bezirke	85.830	76,3	92.386	79,0	8%	4%	21.515	19,1	26.702	22,8	24%	19%

Tabelle 4.1: Entwicklung Altpapier und Kartonagen 2010/2017

Im Jahr 2019 startet der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung in den Gemeinden Vorderweißbach und Goldwörth die Sammlung von Altpapier und Kartonagen beim Haushalt. Dazu

erhalten alle Einfamilienhäuser auf Wunsch eine kostenlose Altpapiertonne, welche alle acht Wochen kostenfrei abgeholt wird. Bei Mehrparteienhaushalten werden 1.100 Liter-Behälter installiert. Im Jahr 2020 werden noch weitere Gemeinden folgen. In den vergangenen Jahren konnte die Sammelmenge leicht gesteigert werden.

5.5.1.2 Altglas

Die Sammlung von Verpackungsglas soll auch in Zukunft über öffentlich zugängliche Glasbehälter sowie die Entsorgungsmöglichkeit in den Altstoffsammelzentren erfolgen. Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung investiert hierbei in die Neuausstattung von Doppelkammernglasbehältern - teilweise mit Lärmschutz - um die Lärmemissionen gering halten zu können.

Altglas

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Hohlglass Verpackungen						Flachglas aus ASZ, (M)ASI(*)					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Urfahr-Umgeb.	2.153	26,7	2.174	25,8	1%	-3%	180	2,2	211	2,5	17%	12%
OÖ. GESAMT	36.179	25,6	36.698	24,9	1%	-3%	2.481	1,8	3.702	2,5	49%	43%
Statutarstädte	6.506	22,7	7.037	23,1	8%	2%	99	0,3	130	0,4	31%	23%
Bezirke	29.673	26,4	29.661	25,4	0%	-4%	2.382	2,1	3.572	3,1	50%	44%

Tabelle 4.2: Entwicklung Altglas 2010/2017

Im Jahr 2017 stehen den Bürger*innen ca. 260 Altglasbehälter – zum Großteil bereits Doppelkammerbehälter – zusätzlich zu den Behältern in den ASZ zur Verfügung. Ca. 2/3 der gesammelten Glasmenge wird in den ASZ unter Aufsicht gesammelt. Beim Flachglas gab es in den vergangenen Jahren eine Steigerung von 17 Prozent, welche überwiegend auf die genauere Aussortierung beim Sperrabfall zurückzuführen ist.

5.5.1.3 Altkunststoffe und Materialverbunde

Die Sammlung von Altkunststoffen und Materialverbunde erfolgt sowohl über öffentliche Containerstandplätze als auch über die Altstoffsammelzentren. Die öffentlich zugänglichen gelben Tonnen stehen Bürger*innen rund um die Uhr für die Sammlung der Kunststoffverpackungen zur Verfügung. Insgesamt knapp 700 Behälter mit je 1.100 Liter Volumen stehen auf über 400 Standplätzen für die Sammlung von Kunststoffverpackungen zur Verfügung. In jedem Altstoffsammelzentrum wird die getrennte Erfassung der einzelnen Kunststoffverpackungen angeboten.

In den vergangenen Jahren konnte sowohl die Sammelmenge als auch der Verpackungsanteil um je acht Prozent gesteigert werden. In den letzten Jahren erfolgte eine leichte Verschiebung der Sammelmenge hin zu den Altstoffsammelzentren, da mehr und mehr öffentliche Sammelstellen aufgrund von überhandnehmenden Verschmutzungen und illegalen Ablagerungen aufgelöst wurden. Diese Entwicklung wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Altkunststoffe und Materialverbunde

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altkunststoffe und Materialverbunde						davon Verpackungen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Urfahr-Umgeb.	1.845	22,8	1.993	23,6	8%	3%	1.509	18,7	1.627	19,3	8%	3%
OÖ. GESAMT	33.594	23,8	38.287	26,0	14%	9%	31.085	22,0	32.416	22,0	4%	0%
Statutarstädte	6.037	21,1	6.219	20,4	3%	-3%	6.111	21,3	6.124	20,1	0%	-6%
Bezirke	27.557	24,5	32.068	27,4	16%	12%	25.043	22,3	26.292	22,5	5%	1%

Tabelle 4.3: Entwicklung Altkunststoffe und Materialverbunde 2010/2017

5.5.1.4 Altmetalle, Eisenschrott und Metallverpackungen

Die Sammlung von Altmetallen und Eisenschrott erfolgt nur mehr über die Altstoffsammelzentren. Die öffentlich zugänglichen blauen Tonnen stehen Bürger*innen rund um die Uhr für die Sammlung der Metallverpackungen zur Verfügung. Insgesamt knapp 250 Behälter mit je 660 Liter Volumen stehen auf über 200 Standplätzen für die Sammlung von Metallverpackungen zur Verfügung.

In den vergangenen Jahren ist die Sammelmenge bei den Altmetallen und Eisenschrott mit einem Minus von 14 Prozent deutlich zurückgegangen. Die Ursache liegt in der zunehmenden Aktivität von privaten Sammlern, die bei guter Preissituation vermehrt am Markt aktiv werden. Die Verpackungsmenge hingegen konnte leicht gesteigert werden.

Altmetalle, Eisenschrott u. Metallverpackungen

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altmetalle, Eisenschrott u. Metallverpackungen						davon Verpackungen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Urfahr-Umgeb.	1.899	23,5	1.626	19,3	-14%	-18%	263	3,3	271	3,2	3%	-2%
OÖ. GESAMT	25.855	18,3	26.093	17,7	1%	-3%	5.003	3,5	4.664	3,2	-7%	-11%
Statutarstädte	2.728	9,5	2.982	9,8	9%	3%	716	2,5	713	2,3	0%	-6%
Bezirke	23.126	20,6	23.110	19,8	0%	-4%	4.287	3,8	3.951	3,4	-8%	-11%

Tabelle 4.4: Entwicklung Eisenschrott und Metallverpackungen 2010/2017

5.5.1.5 Altholz

Die Entwicklung des getrennt gesammelten und des stofflich verwerteten Altholzes zeigt auf eindrucksvolle Art und Weise die positive Arbeit der Umweltprofis auf. Durch die kontrollierte Übernahme der Abfälle in den Altstoffsammelzentren können vermeidliche sperrige Abfälle in verschiedene Altstoffe aufgetrennt werden. Trotz der immer weiter ansteigenden Gesamtmenge an Abfällen ließ sich durch die Beratung der ASZ-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Menge an sperrigen Abfällen reduzieren und die Menge an Altholz stark steigern um 38 Prozent. Einerseits wirkt sich dies in finanzieller Hinsicht äußerst positiv aus, andererseits können so aber auch Ressourcen eingespart werden, da ein höherer Anteil an Abfällen in die stoffliche Verwertung geht und die thermische Entsorgung reduziert werden kann.

Weiters gilt es Lösungen auszuarbeiten, um gesetzliche Veränderungen und immer strenger werdende Vorschriften bei der Sammlung und Trennung des Altholzes handhaben zu können. Durch die Novelle der Recyclingholzverordnung gilt ein Trenngebot bei der Abgabe am Sammelort. Diese Quellsortierung wird in allen ASZ im Bezirk Urfahr-Umgebung im Laufe des Jahres 2019 erfolgen.

Altholz

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altholz					
	2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Urfahr-Umgeb.	2.574	31,9	3.554	42,1	38%	32%
OÖ. GESAMT	47.388	33,6	64.294	43,6	36%	30%
Statutarstädte	7.161	25,0	8.245	27,1	15%	8%
Bezirke	40.227	35,8	56.050	47,9	39%	34%

Tabelle 4.5: Entwicklung Altholz 2010/2017

5.5.1.6 Alttextilien

Im Bereich der Alttextilien liegen die Sammelmengen des Bezirkes Urfahr-Umgebung im oberösterreichweiten Durchschnitt. Obwohl die Mengen um 23 Prozent gesteigert werden konnten, gibt es dennoch zusätzliches Potential. Dies begründet sich im Zuwachs der von privaten Entsorgern auf privaten Grundstücken aufgestellten Abgabestationen in Form von Containern. Auffallend hierbei ist, dass es bei den privaten Containern häufig zu Überfüllungen und Verschmutzungen kommt, wenn die Preise für die Textilien fallend sind.

Die Sammlung über die Altstoffsammelzentren soll daher weiterhin vermehrt beworben werden.

Alttextilien

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Alttextilien					
	2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Urfahr-Umgeb.	282	3,5	346	4,1	23%	17%
OÖ. GESAMT	6.103	4,3	6.204	4,2	2%	-3%
Statutarstädte	1.076	3,8	1.370	4,5	27%	20%
Bezirke	5.027	4,5	4.834	4,1	-4%	-7%

Tabelle 4.6: Entwicklung Alttextilien 2010/2017

5.5.1.7 Elektroaltgeräte und Batterien

Durch das fachliche Knowhow der Umweltprofis können Bürger*innen in jedem ASZ alle anfallenden EAG und Batterien abgeben. Speziell für den Bereich der Lithiumbatterien wurden im Jahr 2018 alle erforderlichen rechtlichen und sicherheitsrelevanten Bestimmungen umgesetzt.

Elektroaltgeräte und Batterien

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Elektroaltgeräte						Gesamtsumme (EAG und Batterien)					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Urfahr-Umgeb.	737	9,1	713	8,4	-3%	-7%	839	10,4	791	9,4	-6%	-10%
OÖ. GESAMT	12.873	9,1	12.729	8,6	-1%	-5%	14.143	10,0	13.927	9,5	-2%	-6%
Statutarstädte	2.314	8,1	1.905	6,3	-18%	-23%	2.443	8,5	2.016	6,6	-17%	-22%
Bezirke	10.559	9,4	10.825	9,3	3%	-1%	11.700	10,4	11.911	10,2	2%	-2%

Tabelle 4.7: Entwicklung Elektroaltgeräte und Batterien 2010/2017

Im Bereich der Elektroaltgeräte und Batterien ist die Sammelmengen in den letzten Jahren leicht gesunken. Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in den Gemeinden soll dazu beigetragen, dass die Bevölkerung die alten Elektrogeräte sowie die Batterien in den nächsten Jahren vermehrt zu den Altstoffsammelzentren bringen.

5.5.1.8 Sonstige Altstoffe (Speisefette/-öle)

Der allseits bekannte Öli dient zur Sammlung von Speisefetten und Speiseölen und wird Bürger*innen kostenlos im Altstoffsammelzentrum zur Verfügung gestellt. Entgegen den oberösterreichweiten Trend konnte die Sammelmenge im Bezirk Urfahr-Umgebung leicht gesteigert werden. Dies zeigt, dass die Einführung dieses Sammelsystems der richtige Schritt zur höheren Erfassung von Speisefetten und Speiseölen war und weiterhin ist.

Speisefette/-öle

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Speisefette/-öle aus Haushalten					
	2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Urfahr-Umgeb.	42	0,5	42	0,5	1%	-4%
OÖ. GESAMT	748	0,5	737	0,5	-1%	-6%
Statutarstädte	76	0,3	67	0,2	-12%	-17%
Bezirke	672	0,6	670	0,6	0%	-4%

Tabelle 4.8: Entwicklung Speisefette/-öle 2010/2017

5.5.2 Planung bis 2023

Die Ausweitung der haushaltsnahen Sammlung bei Altpapier und Kartonagen wird in den kommenden Jahren sukzessive fortgesetzt werden. Gleichzeitig ist geplant, die Anzahl der öffentlichen Sammelstellen für Verpackungen weiter zu reduzieren um eine Verlagerung hin zu den Altstoffsammelzentren zu bewirken. Beim Altholz gibt es mit Beginn des Jahres 2019 nur mehr eine getrennte Annahme von stofflich bzw. thermisch verwertbarem Altholz. Im Bereich der Kunststoffverpackungen ist eine Infobroschüre zur leichteren Unterscheidung der einzelnen Fraktionen geplant.

5.6 Problemstoffe, Weitere Abfälle⁷

5.6.1 Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010

Die Sammlung von Problemstoffen inkl. Injektionsnadeln, vorsortierten Altmedikamente, Dispersionsfarben, Tintenpatronen und Cartridges erfolgt im Bezirk Urfahr-Umgebung ausschließlich über die 14 Altstoffsammelzentren. Dort können alle Bürger*innen Problemstoffe kostenlos abgeben. Die Sammelmenge konnte in den letzten Jahren um 13 Prozent gesteigert werden. Die Öffentlichkeitsarbeit scheint in diesem Bereich ein verstärktes Bewusstsein bei Bürger*innen zur getrennten Sammlung bewirkt zu haben.

Problemstoffe, Weitere Abfälle

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Problemstoffe aus ASZ,(M)ASI						Weitere Abfälle aus ASZ,(M)ASI						Gesamtsumme					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Urfahr-Umgeb.	183	2,3	208	2,5	14%	9%	72	0,9	81	1,0	12%	7%	255	3,2	289	3,4	13%	8%
OÖ. GESAMT	2.493	1,8	2.893	2,0	16%	11%	1.176	0,8	1.303	0,9	11%	6%	3.669	2,6	4.196	2,8	14%	10%
Statutarstädte	152	0,5	165	0,5	8%	2%	168	0,6	166	0,5	-1%	-7%	320	1,1	331	1,1	3%	-3%
Bezirke	2.341	2,1	2.729	2,3	17%	12%	1.008	0,9	1.136	1,0	13%	8%	3.349	3,0	3.865	3,3	15%	11%

Tabelle 5: Entwicklung Problemstoffe und Weitere Abfälle 2010/2016

5.6.2 Planung bis 2023

Die derzeitige Organisation der getrennten Erfassung der Problemstoffe inkl. der Injektionsnadeln, vorsortierten Altmedikamente, Dispersionsfarben, Tintenpatronen und Cartridges im Bezirk Urfahr-Umgebung soll in den kommenden Jahren unverändert bei den Altstoffsammelzentren bleiben. Die Öffentlichkeitsarbeit soll auch in diesem Bereich weiter verstärkt werden.

⁷ Weitere Abfälle: Injektionsnadeln, vorsortierte Altmedikamente, Dispersionsfarben, Tintenpatronen und Cartridges

5.7 Abfälle aus dem Bauwesen

5.7.1 Ist-Stand 2015/2016 und Entwicklung seit 2010/2011

Die Bürger*innen des Bezirkes Urfahr-Umgebung können Kleinmengen an nicht-mineralischen Baurestmassen sowie mineralischen Bauschutts in den Altstoffsammelzentren des Bezirkes Urfahr-Umgebung kostenpflichtig abgeben. Nur für Bürger*innen der Gemeinden Feldkirchen und Puchenau ist die Abgabe von Kleinmengen in den jeweiligen Altstoffsammelzentren kostenlos. Größere Mengen an Abbruchmaterial können in den Altstoffsammelzentren aus logistischen Gründen nicht übernommen werden. In solchen Fällen werden die Abfallbesitzer an die lokale Entsorgungswirtschaft verwiesen, wo entsprechende Übernahmekapazitäten zur Verfügung stehen.

Seit 2017 werden die künstlichen Mineralfasern eigens erfasst. Hierfür bietet der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung eigene Sammelsäcke zur Entsorgung an. Eine Mitsammlung bei den nicht-mineralischen Baurestmassen darf nicht mehr durchgeführt werden.

Hinsichtlich der Gesamtmenge an Abfällen aus dem Bauwesen muss klar aufgezeigt werden, dass der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung bzw. die kommunale Abfallwirtschaft im Gesamten im Wesentlichen nur Kleinmengen aus Umbauarbeiten übernimmt und damit eine untergeordnete Rolle der Gesamtsammelmengen aus dem oberösterreichischen Bauwesen zu verantworten hat. Die in Tabelle 6.1 bzw. 6.3 dargestellten Mengen zeigen klar auf, dass in OÖ gesamt 6.848.777 Tonnen registriert wurden. Lediglich 52.000 Tonnen und damit gerade einmal 0,76 Prozent stammten von der Sammlung über die kommunale Abfallwirtschaft. Der Anteil aus dem Bezirk Urfahr-Umgebung liegt bei knapp 2.500 Tonnen bzw. 0,04 Prozent.

In Tabelle 6.1 sind die Gesamtmengen an Abfällen aus dem Bauwesen in Oberösterreich dargestellt, ein Herunterbrechen dieser Mengen auf Bezirke ist nur eingeschränkt möglich. Die im OÖ AWG 2009 unter §21 festgelegten Meldeverpflichtungen hinsichtlich der Abbruchvorhaben und der damit verbundenen Baurestmassen-Abbruchmeldungen stellt eine immer wichtiger werdende Beratungstätigkeit des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung dar. Durch die Novellierung der Recyclingbaustoffverordnung und den damit verbundenen Pflichten für die Bürger*innen bestehen viele Fragen, die der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung durch geschulte Abfallberater*innen bestmöglich beantworten kann. Die Anzahl der Beratungstätigkeiten beläuft sich im Jahr 2018 auf rund 150 Fälle, wobei jährlich inzwischen fast 100 Mengemeldungen gemeinsam mit den Abbruchwerbern ausgefüllt werden. Die steigende Anzahl an Abbruchberatungen und Abbruchmeldungen wird vom Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung positiv bewertet.

Abfälle aus dem Bauwesen - Mengen und Behandlungswege

Mengen OÖ, 2009 und 2015

	2009			2015			Veränderung 2009-2015 [t]
	registrierte Gesamt- menge [t]	davon	[t]	registrierte Gesamt- menge [t]	davon	[t]	
mineralische Bauabfälle	1.051.783	Ablagerung	16.105	1.714.791	Ablagerung	68.266	663.008
		Übernahme für Aufbereitung	913.384		Übernahme für Aufbereitung	1.458.525	
		Zwischenlager vor Aufbereitung	122.294		Zwischenlager vor Aufbereitung	188.000	
weitere Bauabfälle	98.981	Ablagerung	29.061	74.615	Ablagerung	23.100	-24.366
		Übernahme für Aufbereitung	33.290		Übernahme für Aufbereitung	7.973	
		thermische Behandlung	36.630		thermische Behandlung	43.542	
Bodenaushub	2.357.431	Ablagerung/Deponien	2.257.921	5.059.371	Ablagerung/Deponien	3.824.516	2.701.940
		Aufbereitung vor Deponierung	99.510		Aufbereitung vor Deponierung	242.042	
		Verwertung	n.b.		Verwertung	820.147	
		Übernahme für Aufbereitung	n.b.		Übernahme für Aufbereitung	172.666	
Summe	3.508.195			6.848.777			3.340.582

Tabelle 6.1: Abfälle aus dem Bauwesen in OÖ, 2009 und 2015

Baurestmassen - Abbruchmeldungen

Bezirksmenge und OÖ, 2010 und 2016

Bezirk	Abbrüche			
	2010		2016	
	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl
Urfahr-Umgeb.	15.351	57	14.434	41
OÖ. GESAMT	265.768	577	557.678	849
Statutarstädte	34.584	54	211.801	82
Bezirke	231.184	523	345.877	767

Tabelle 6.2: Abbruchmeldungen Baurestmassen 2010 und 2016

Hinsichtlich der Summe an Bauabfällen im Bezirk Urfahr-Umgebung stiegen die Sammelmengen entgegen dem Landestrend um 20 Prozent. Im Bezirk Urfahr-Umgebung gab es keine Einführung einer Freigrenze, es besteht weiterhin in fast allen Gemeinden Kostenpflicht ab dem ersten Kilogramm. Daher konnte auch keine Änderung im Entsorgungsverhalten der Bürger*innen festgestellt werden. Die Altstoffsammelzentren werden hinsichtlich der Entsorgung von Bauabfällen gerade für kleine Umbaumaßnahmen gerne in Anspruch genommen.

Bauabfälle ASZ-Mengen

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2011 und 2017

Bezirk	Bauschutt		Gipskarton		Eternit		Bau/Restabfall		Summe Bauabfälle ASZ		
	2011	2016	2011	2016	2011	2016	2011	2016	2011	2016	Entwicklung
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	+/- % Tonnen
Urfahr-Umgeb.	1.300	1.416	-	13	142	308	-	-	1.442	1.737	20%
OÖ. GESAMT	45.447	32.753	175	418	3.918	5.245	6.983	13.587	56.523	52.004	-8%
Statutarstädte	2.397	626	-	-	112	103	1.584	3.030	4.093	3.759	-8%
Bezirke	43.050	32.127	175	418	3.806	5.142	5.399	10.557	52.430	48.244	-8%

Tabelle 6.3: Via ASZ gesammelte Bauabfälle 2011 und 2017

5.7.2 Planung bis 2023

Mit der Umsetzung der Bauschutt-Recycling-VO war eine deutliche Kostensteigerung bei der Verwertung der Bauabfälle verbunden. Die Einführung der oberösterreichweiten Freimenge bei Bauschutt soll auch im Bezirk Urfahr-Umgebung überlegt werden, damit weniger Kleinmengen in die teure Entsorgungsschiene der Restabfalltonne gelangt. Die Sammlung soll in den nächsten Jahren gleichbleiben, wobei eine weitere Optimierung im Sinne einer noch genaueren Trennung der Baurestmassen bzw. des Bauschutts natürlich nichts im Wege steht.

5.8 Altstoffsammelzentren ASZ

5.8.1 Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010

Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung ist für die nachhaltige Sicherheit bei der Entsorgung von Altstoffen und Siedlungsabfällen verantwortlich. Die vierzehn Altstoffsammelzentren stellen dafür die wichtigste Entsorgungsmöglichkeit für die Bürger*innen des Bezirkes Urfahr-Umgebung dar. Über 17.000 Tonnen Alt- und Problemstoffe werden jährlich über diese vierzehn Altstoffsammelzentren des Bezirkes Urfahr-Umgebung entsorgt. Alle Bürger*innen des Bezirkes Urfahr-Umgebung können jedes Altstoffsammelzentrum nach Belieben nutzen. Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung wird im Laufe des Jahres 2019 das mit dem Bezirksabfallverband Perg entwickelte Kundenbelohnungs- und Kundenbindungsprogramm „ASZ Profi“ mit dem Ziel übernehmen, Bürger*innen für die Besuche im Altstoffsammelzentrum zu belohnen und sie in ihrem Handeln zu bestätigen. Mit dem eigens entwickelten SmartphoneApp „ASZ Profi“ erhalten die Bürger*innen mit jedem Besuch im Altstoffsammelzentrum Umweltpunkte, welche dann gegen Prämien eingetauscht werden können.

Mit dieser App verfolgt der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung folgende Ziele:

- Durch Anreize kann die Frequenz in den Altstoffsammelzentren erhöht werden.
- Eine Aktivierung von neuen Kund*innen über soziale Kanäle und über bestehende zufriedene Kund*innen.
- Es kann einfach und nachvollziehbar gemessen werden, wer wann wie oft das Altstoffsammelzentrum aufsucht, und welche demografischen Daten damit verstrickt sind.
- Es ist eine direkte Kommunikation mit Bürger*innen über das Smartphone per Push-Nachrichten oder E-Mail möglich. Dadurch können Änderungen bei den Öffnungszeiten, eine Erweiterung des Sammelangebotes oder andere nützliche Informationen direkt an die Kund*innen gesendet werden.
- Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung sammelt positive Kundenbewertungen auf sozialen Plattformen sowie auf Google usw.
- Die Bürger*innen können ohne großen Aufwand in ein Umfragetool eingebunden werden, sodass der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung schnell und unkompliziert ein Meinungsbild der Bevölkerung erhält.

5.8.2 Planung bis 2023

Die Öffnungszeiten der Altstoffsammelzentren werden seit einigen Jahren verstärkt an die Bedürfnisse der Bürger*innen angepasst. Durchgeführte Analysen zeigten auf, dass vor allem

zwischen 12:00 und 13:00 Uhr nur wenige Besucher die Altstoffsammelzentren frequentieren. Hingegen herrscht vor allem am Samstagvormittag massiver Andrang in den Altstoffsammelzentren. Aus diesem Grund wurden fast alle Altstoffsammelzentren des Bezirkes Urfahr-Umgebung auch am Samstagvormittag aufgesperrt und gleichzeitig eine fixe Stunde Mittagspause eingeführt. Die Öffnungszeiten sind auch in Zukunft laufend zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen. Durch die zunehmende Auflassung von Sammelstellen für Verpackungen steigen auch die Sammelmengen in den Altstoffsammelzentren und in weiterer Folge werden auch die Öffnungszeiten vereinzelt noch angepasst werden müssen.

Die hohe Dichte an Altstoffsammelzentren soll auch weiterhin erhalten bleiben. Ein Neubau wird derzeit nur für die Stadtgemeinde Steyregg angestrebt als Ersatz für das bestehende und nicht mehr zeitgemäße Altstoffsammelzentrum. In der Gemeinde Engerwitzdorf ist in Langwiesen anstelle der bestehenden großen öffentlichen Sammelstelle für Verpackungen eine überdachte Sammelstelle bereits in der Errichtungsphase und geht vermutlich im Frühjahr 2019 in Betrieb. Unter Aufsicht von ASZ-Mitarbeiter*innen ist die Sortierung der Verpackungen auf mehrere Sammelfraktionen notwendig, wie es in den Altstoffsammelzentren bereits viele Jahre erfolgreich durchgeführt wird.

Durch technische Optimierungen sind kleinere Umbauten in den Altstoffsammelzentren zur Modernisierung immer wieder notwendig. Auch durch gesetzliche Neuerungen ist der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung gezwungen, laufend die ASZ auf den neusten Stand zu halten. Als Beispiele hierfür können einerseits Presssysteme für Sperrabfall, andererseits aber auch der erhöhte Platzbedarf durch Novellen von diversen Verordnungen des Abfallwirtschaftsgesetzes genannt werden. Dadurch können sich bis 2023 die eine oder andere Umbaunotwendigkeiten ergeben.

Über dies hinaus sollen die Altstoffsammelzentren bis 2023 zukunftsfit gemacht werden. Neben Bildschirmen, welche aktuelle Videos oder Präsentationen wiedergeben, soll auch das Kundenbelohnungsprogramm „ASZ Profi“ noch näher in den Fokus gerückt werden. Auch die Installation und Verknüpfung mit Pfandrückgabegeräten im Falle einer Einführung des Pfandsystems im Einwegbereich sollte möglich sein und forciert werden. Die Digitalisierung der Altstoffsammelzentren bringt die Chance mit sich, jene Bürger*innen zu belohnen, welche durch ihre Trennung der Alt- und Problemstoffe ökologisch und ökonomisch richtige Handlungen setzen.

6 Behandlung der Abfälle

6.1 Allgemeines

Um die (Vor)Behandlungsvorschriften gemäß der DeponieVO (erstmalig 2004) zu erfüllen, hat der BAV Urfahr-Umgebung seine Rest- und Sperrabfälle per Syndikatsvertrag seit 2013 zu 100 Prozent in die öö BAV AbfallbehandlungsgmbH (kurz BAVA) eingebracht. Aus dem bezirksübergreifenden Vergabeverfahren entstand die „OÖ Abfall-Lösung“ mit den Behandlungspartnern Energie AG (MVA in Wels) und der Linz AG (RABA in Linz). Über die langfristigen Verträge der BAVA ist für den BAV Urfahr-Umgebung die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle bis Ende 2026 gesichert.

Im Rahmen eines Clearingvertrages aller Gesellschafter der BAVA ist auch ein landesweiter Ausgleich aller überregionalen Transportkosten vereinbart worden.

6.2 Behandlungsanlagen für Hausabfälle, haushaltsähnliche Gewerbeabfälle und sperrige Abfälle

6.2.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Übergabe der jährlich rund 4.900 Tonnen Hausabfälle (inkl. haushaltsähnliche Gewerbeabfälle) und rund 900 Tonnen Sperrabfalls an die BAVA erfolgt an der Umladestation der Zellinger GmbH in Gerling. Die Abfälle aus den Gemeinden Puchenau, Steyregg, Altenberg, Alberndorf, Engerwitzdorf und Gallneukirchen (rund 3.000 Tonnen Hausabfälle und rund 600 Tonnen Sperrabfall) werden direkt an die Behandlungsanlage des Vertragspartners der BAVA in Linz übergeben.

6.2.2 Planung bis 2023

Aus Sicht des Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung besteht kein zusätzlicher Bedarf an weiteren Behandlungsanlagen für Hausabfälle, haushaltsähnliche Gewerbeabfälle und sperrige Abfälle. Es wird die Möglichkeit geprüft, die Anzahl der Direkttransporte zur Behandlungsanlage in Linz nach Auslaufen der OÖ-Lösung zu erhöhen, da einige Transporte, die derzeit zur Umladestation in Gerling gehen, fast direkt an der Anlage in Linz vorbeifahren.

6.3 Behandlungsanlagen für Biogene Abfälle

6.3.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die biogenen Abfälle des Bezirkes Urfahr-Umgebung werden größtenteils bei den 13 Kompostieranlagen im Bezirk Urfahr-Umgebung verarbeitet. Ein kleinerer Teil wird in den drei Biogasanlagen im Bezirk Urfahr-Umgebung verarbeitet. Durch den steigenden Anschlussgrad der Biotonne sowie vermehrt kostenlose Abgabemöglichkeiten von Grün- und Strauchschnitt konnte die Sammelmenge um durchschnittlich 32 Prozent gesteigert werden. Viele Kompostieranlagen wurden in den letzten Jahren ausgebaut bzw. neu errichtet, um die gestiegene Sammelmenge verarbeiten zu können.

Kompostierungsanlagen

Kapazitäten 2017

Bezirk	2017		
	bewilligte Kapazität in m ³	Anlagen mit KAPÜ	Anlagen im Bezirk (in Betrieb)
Urfahr-Umgeb.* [12]	51.900	4	12
OÖ. Gesamt [158]	630.034	67	160

Tabelle 7.1: Kompostierungsanlagen – Kapazitäten 2017

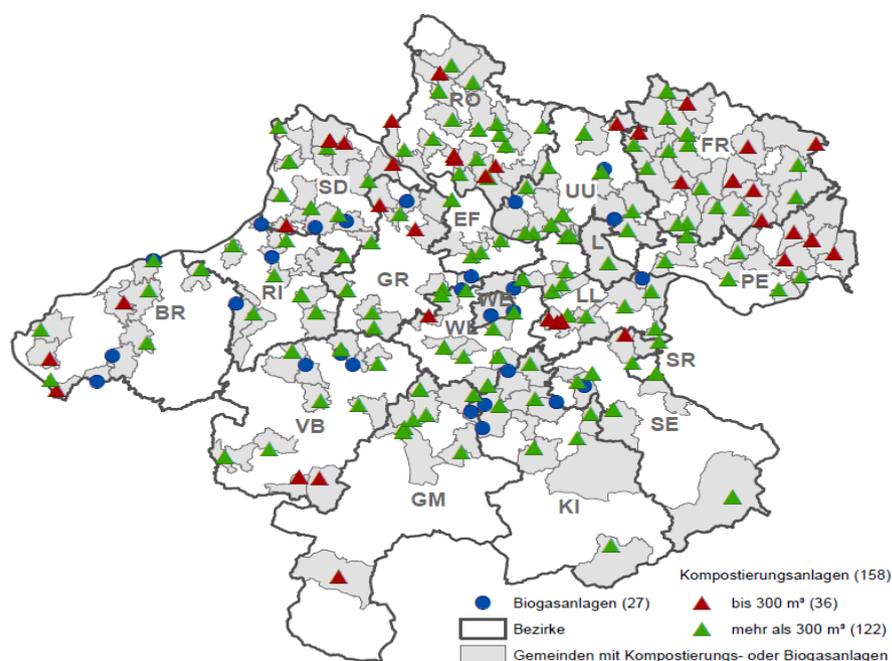


Abbildung 1: Kompostierungsanlagen und Biogasanlagen zur Vergärung von Abfällen (Stand: 1.1.2017)

Vier der zwölf Kompostierungsanlagen im Bezirk Urfahr-Umgebung verzeichneten im Jahr 2017 Kapazitätsüberschreitungen. Bereits 2018 wurden bestehende Anlagen vergrößert bzw. kam eine Anlage neu dazu. In einigen Regionen wird der Transport der Grün- und

Strauchschnittmengen über den BAV Urfahr-Umgebung organisiert, um die anfallenden Abfälle bestmöglich bei den umliegenden Kompostierern verarbeiten zu können.

Abfallvergärungsanlagen

Durchsatzmengen 1.1.2018

Standort Bezirk	Anlagen Stand 1.1.2017	
	Anzahl	Durchsatz- menge t/a
Urfahr-Umgeb.	3	14.150
OÖ. GESAMT	28	231.684

Tabelle 7.2: Vergärungsanlagen – Durchsatzmengen 2018

Abfallvergärungsanlagen

Stand: 1.1.2018

Standort Bezirk	Standort Gemeinde	bewilligte Kapazität in t 2017
UU	Altenberg bei Linz	2.800
UU	Hellmonsödt	1.400
UU	Feldkirchen an der Donau	9.950

Tabelle 7.3: Abfallvergärungsanlagen – Stand 2018

6.3.2 Planung bis 2023

Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung möchte den Gemeinden bis zum Jahr 2023 intensivere Beratung und Unterstützung für die Behandlung von biogenen Abfällen anbieten. Um die im Bezirk anfallenden Mengen auf kurzem Wege in der Region verarbeiten zu können, müssen die Behandlungskapazitäten gemeindeübergreifend abgestimmt werden bzw. vereinzelt noch erweitert werden, um die sinnvollen Strukturen weiterzuentwickeln.

6.4 Abfälle aus dem Bauwesen

6.4.1 Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010

Derzeit werden die Abfälle aus dem Bauwesen zum größten Teil über im Bezirk oder in den Nachbarbezirken bewilligte Baurestmassenaufbereitungsanlagen bzw. Baurestmassendeponien behandelt bzw. abgelagert. Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung betreibt keine Behandlungsanlage oder Deponie für Abfälle aus dem Bauwesen. Die in den Altstoffsammelzentren gesammelten Kleinmengen an mineralischem Bauschutt bzw. nicht-mineralischen Baurestmassen werden über regionale Entsorgungsunternehmen im Bezirk Urfahr-Umgebung oder den angrenzenden Nachbarsbezirken behandelt bzw. deponiert. Diese kommunalen Mengen des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung stellen mit einem jährlichen

Ausmaß von etwa 2.500 Tonnen nur einen sehr geringen Anteil an dem Gesamtaufkommen der Abfälle aus dem Bauwesen dar.

Baurestmassenaufbereitungsanlagen OÖ Stand 2018

Standort Bezirk	Standort Gemeinde	Anzahl Anlagen (sta)	Anzahl mobile Anlagen
UU	Steyregg	0	1
UU	Bad Leonfelden	1	
UU	Steyregg	1	
UU	Lagerplatz Spattendorf	1	2
UU	Steyregg	1	
UU	Herzogsdorf	1	1

Tabelle 8.1: Baurestmassenaufbereitungsanlagen im Bezirk Urfahr-Umgebung 2018

Diese kommunalen Mengen des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung stellen mit einem jährlichen Ausmaß von etwa 2.500 Tonnen nur einen sehr geringen Anteil an dem Gesamtaufkommen der Abfälle aus dem Bauwesen dar.

6.4.1.1 Baurestmassenaufbereitungsanlagen

Im Bezirk Urfahr-Umgebung sowie den angrenzenden Bezirken stehen eine große Anzahl an Baurestmassenaufbereitungsanlagen zur Verfügung. (siehe Tabelle 8.1)

6.4.1.2 Baurestmassendeponien

Im Bezirk Urfahr-Umgebung gibt es keine bewilligte Baurestmassendeponie. In den Nachbarbezirken Rohrbach, Perg, Freistadt und Linz-Land stehen mehrere Baurestmassendeponien zur Verfügung, zu welchen die derzeitigen kommunalen Kleinmengen gebracht werden.

Baurestmassendeponien

Bezirksdaten 2010 und 2017

Bezirk	2010					2017				
	in Betrieb (1)		in Bau/bewilligt (2)		Summe	in Betrieb (1)		in Bau/bewilligt (2)		Summe
	Standort-gemeinde	Restvolumen [m³]	Standort-gemeinde	[m³]	[m³]	Standort-gemeinde	Restvolumen [m³]	Standort-gemeinde	[m³]	[m³]
Linz-Stadt										
Wels-Stadt						Wels	332.825			332.825
Steyr-Stadt										
Braunau										
Eferding										
Freistadt	Lasberg	21.329			21.329	Lasberg	155.954			155.954
Gmunden			Ohlsdorf	405.000						
Grieskirchen										
Kirchdorf			Klaus	165.000	165.000	Klaus	86.523			86.523
Linz-Land					-	Neuhofen	117.500			117.500
Perg	Naam	17.024	Langenstein	559.800	576.824			Langenstein	559.800	559.800
Ried	Taiskirchen	117.600			117.600	Taiskirchen	126.950			126.950
Rohrbach	Ulrichsberg	85.144			85.144	Ulrichsberg	52.673			52.673
Schärding										
Steyr-Land	Ternberg	550.000	Dietach	244.000	794.000	Dietach, Ternberg	1.218.910			1.218.910
Urfahr-Umgeb.										
Vöcklabruck										
Wels-Land										
OÖ. Gesamt	5	791.097	4	1.373.800	2.164.897	8	2.091.335	1	559.800	2.651.135

Baurestmassendeponien (inkl. Asbestkompartiment und Kompartimentsabschnitte)

(1) offenes Deponievolumen Stand 1.1.2010 bzw. 1.1.2017

(2) in Bau/bewilligt 2009/2010 bzw. 2015/16

Tabelle 8.2: Restvolumen von Baurestmassendeponien 2010 und 2017 je Bezirk

6.4.2 Planung bis 2023

Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung plant keine Maßnahmen zum künftigen Bedarf an Behandlungsanlagen für Abfälle aus dem Bauwesen.

7 Gemeinde- und bezirksübergreifende Vereinbarungen

7.1 Vom Reformprojekt abgeleitete Maßnahmen

7.1.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2015

Im Bereich des Reformprojektes Bezirksabfallverbände haben sich seit dem fünften Monitoringbericht (Abschlussbericht Reformprojekt Abfallverbände) nur geringfügige Änderungen ergeben.

Entwicklung Aufgabenverlagerung Restabfall

Bezirksdaten und OÖ, 2015 und 2017

Kriterium	Status	Restabfall 2015					Restabfall 2017				
		umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzun g geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn	umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzun g geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn
Vergabe	UU	0	27	0	0	27	0	27	0	0	27
	Gesamt	126	164	93	58	441					
gleicher Vertrag	UU	26	1	0	0	27	26	1	0	0	27
	Gesamt	237	13	133	58	441					
gemeindeübergreifende Sammlung	UU	4	0	23	0	27	4	0	23	0	27
	Gesamt	180	17	157	87	441					
Abrechnung über BAV	UU	26	1	0	0	27	27	0	0	0	27
	Gesamt	141	29	175	96	441					

Tabelle 9.1: Entwicklung Aufgabenverlagerung Restabfall (gem. Reformprojekt)

Im Bereich der Biotonnensammlung sind nur geringe Anpassungen und Nachjustierungen erfolgt. Gemeinsam mit den Gemeinden wurde 2018 intensiv die Fehlwurfproblematik behandelt und mittels Exkursionen bei den Kompostierungsanlagen auf die hohen Anteile von Kunststoffen und Restabfall aufmerksam gemacht. Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung übernimmt weitestgehend die Vermittlerrolle zwischen den Gemeinden und den Kompostierern, um Lösungen für die Probleme erarbeiten zu können.

Bei den Grün- und Strauchschnittsammlungen hat der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung zu den bereits bestehenden Verträgen mit acht Gemeinden (Hellmonsödt, Kirchschlag, Sonnberg, Haibach, Ottenschlag, Reichenau, Oberneukirchen und Zwettl) für drei weitere Gemeinden (Eidenberg, Gramastetten und Lichtenberg) eine einheitliche Vertragsadaptierung zwischen Gemeinden und Kompostierer ausarbeiten können. Auf Basis dieses Regelwerkes

erfolgt die jährliche Abrechnung mit den Gemeinden, und die Bürger*innen können den anfallenden Grün- und Strauchschnitt ohne weitere Kosten beim Kompostierer abgeben.

Entwicklung Aufgabenverlagerung Biotonne

Bezirksdaten und OÖ, 2015 und 2017

Kriterium	Status	Biotonne 2015					Biotonne 2017 (zu ergänzen)				
		umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzun g geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn	umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzun g geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn
Vergabe	UU	0	0	0	27	27	0	0	0	27	27
	Gesamt	185	65	91	100	441					
gleicher Vertrag	UU	0	0	0	27	27	0	0	0	27	27
	Gesamt	236	37	94	74	441					
gemeindeübergreifende Sammlung	UU	0	0	0	27	27	2	0	0	25	27
	Gesamt	206	62	101	72	441					
Abrechnung über BAV	UU	0	0	0	27	27	8	0	0	19	27
	Gesamt	154	33	136	118	441					
keine Direktverrechnung an Bürger/innen	UU	3	?	?	?	27	3	0	5	19	27
	Gesamt	303	?	?	?	441					

Tabelle 9.2: Entwicklung Aufgabenverlagerung Biotonne inkl. Direktverrechnung Biotonne

Entwicklung Aufgabenverlagerung Grün- & Strauchschnitt

Bezirksdaten und OÖ, 2015 und 2017

Kriterium	Status	Grün- & Strauchschnitt 2015					Grün- & Strauchschnitt 2017 zu ergänzen				
		umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzun g geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn	umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzun g geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn
gleicher Vertrag	UU	8	0	19	0	27	11		16		27
	Gesamt	294	3	122	22	441					
Abrechnung über BAV	UU	8	0	19	0	27	12		15		27
	Gesamt	216	30	119	76	441					

Tabelle 9.3: Entwicklung Aufgabenverlagerung Grün- und Strauchschnitt

7.1.2 Planung bis 2023

Die Unterstützung der Gemeinden bei der bestmöglichen Erledigung der abfallwirtschaftlichen Herausforderungen ist auch in Zukunft eine wesentliche Aufgabe des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung. Derzeit kann nicht davon ausgegangen werden, dass es bis zum Jahr 2023 zu einer gänzlichen Übertragung aller abfallwirtschaftlichen Leistungen von den Gemeinden auf den Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung kommen wird. Sollten sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen in dieser Hinsicht ändern, so steht der Bezirksabfallverband Urfahr-

Umgebung zu einheitlichen Bezirkslösungen unter Berücksichtigung der gemeindespezifischen Rahmenbedingungen.

7.2 Weitere Maßnahmen

Gemeinsame Kalkulation der bezirkswweit einheitlichen Abfallgebühren:

Sofern einzelne Gemeinden des Bezirkes Urfahr-Umgebung Interesse an einem gemeinsamen Berechnungsmodell für eine Musterabfallgebührenordnung zeigen, wird sich der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung dieser Thematik umgehend annehmen. Gemeinsam mit interessierten Mitarbeiter*innen der Gemeinden würde eine Arbeitsgruppe installiert werden, welche sich mit bereits bestehenden Musterprojekten der Bezirke Rohrbach und Schärding auseinandersetzen.

Behälterbeschaffung und -logistik

Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung ist Eigentümer aller öffentlich aufgestellten Container für die Sammlung von Kunst- und Verbundstoffverpackungen, Altglas, Metallverpackungen sowie Altpapier. Der Behälterankauf erfolgt laufend und nach individuellem Bedarf. Natürlich müssen die bereitgestellten Volumina in den Gemeinden sowie die Art der Sammlung mittels Bring- oder Holsystem mit den zuständigen Sammelsystemen für Haushaltsverpackungen abgestimmt werden. Hinsichtlich der Restabfallbehälter der Bürger*innen kauft der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung stellvertretend für die Gemeinden größere Mengen an normierten Behältern an, welche dann zu den günstigen Konditionen an die Gemeinden weitergegeben werden. Sämtliche anderen Sack- und Behälterankäufe können auf Wunsch der Gemeinden ebenfalls durch den Bezirksabfallverband durchgeführt werden.

TKV-Sammlungen

Um eine rasche und unkomplizierte Entsorgung von Tierkörpern und tierischen Abfällen zu ermöglichen, hat die TKV Tierkörperverwertung in Kooperation mit dem Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung und den Gemeinden des Bezirkes Urfahr-Umgebung mehrere spezielle Sammelbehälter im Bezirk Urfahr-Umgebung aufgestellt. Diese sind mit einer Kühlung ausgestattet und geruchssicher verschlossen. Die Kühlbehälter sind bei öffentlich zugänglichen Standplätzen positioniert und können von allen Bürger*innen des Bezirkes Urfahr-Umgebung rund um die Uhr benutzt werden. Verendete Tiere und tierische Abfälle können im Kühlbehälter 24 Stunden am Tag entsorgt werden. Das bestehende Projekt soll bis 2020 überarbeitet werden, um auch in Zukunft eine nachhaltige und kostengünstige Lösung anbieten zu können.

8 Überblick Ziele und Maßnahmen

8.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die im zuletzt gültigen Regionalen Abfallwirtschaftsprogramm im Kap. 8 „Ziele und Maßnahmen“ tabellarisch aufgelisteten Punkte des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung konnten Großteils umgesetzt werden. Die Rest- und Sperrabfallmengen sind rückläufig, ReVital wird flächendeckend im Bezirk gesammelt und die Sammlung der Hausabfälle wurde umgestellt. Nicht gelungen ist die Ausweitung der Abfallberatung, die Inkludierung der biogenen Abfälle in eine allgemeine Grundgebühr in allen Gemeinden. Eine konkrete Auflistung erfolgt in der Tabelle 10 auf der nachfolgenden Seite.

8.2 Planung bis 2023

Der Oö. AWP 2017 führt im Kapitel 5 landesweite Ziele und Maßnahmen an, die in acht Themenbereiche unterteilt sind. In nachfolgender Tabelle 11 werden die fünf Themen mit entsprechenden landesweiten Zielen und Maßnahmen wiedergegeben, in denen auch die BAV als Umsetzungsverantwortliche genannt werden. (Tabelle 11, s. Seite 48)

Tabelle 10: Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Handlungsfeld laut Oö AWP 2011	Geplante Maßnahme	Beabsichtigtes (Teil-) Ziel	Geplanter Umsetzungszeitraum	Umsetzung Stand 2017
Abfallvermeidung	Förderung der Verwendung von Mehrweg-Systemen (Vereinbarung mit Fa. Raml) Durchführung von Projekten im Bereich Umweltbewusster Konsum für Erwachsene (Umweltag, Tag der offenen Tür, etc.) im Schulbereich Austausch der Restmülltonnen im gesamten Bezirk rd. 13.000 Behälter	Mehrweganteil bei Festen erhöhen – Menge an Restabfall reduzieren Öffentlichkeitsarbeit	2011 – 2016	Anzahl der Feste mit Mehrwegbecher ist gestiegen Restabfallmenge je EW ist gesunken. Alle alten Restabfalltonnen wurden ausgetauscht
Ressourcen- und Stoffstrommanagement	Genauere Trennung der sperrigen Abfälle	Erhöhung des Anteils an Sekundärrohstoffen	2013 – 2016	Die Menge an sperrigen Abfällen ist durch die genauere Trennung von z.B. Altholz gesunken
Vorbereitung zur Wiederverwendung	ReVital einführen	Sammlung von ReVital Produkten in ausgewählten ASZ	2015	Die ReVital-Sammlung wurde in fast allen, die ReVitalbox in allen ASZ eingeführt
Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung	Teilbereiche der ASZ-Sammlung intensiver bewerben (Trenna is a Hit), Konsum- und Konsumverhalten bewusst machen	Sammelmengen nochmals erhöhen	2013 – 2016	Die ASZ Sammlung wurde intensiver beworben

Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung	Abfallberatung in Schulen und Kindergärten intensivieren	jedes Kind sollte unabhängig vom Elternhaus das Thema kennenlernen	2013 – 2016	Die Anzahl der Abfallberatungen in Schulen und Kindergärten ist gleichgeblieben
Biogene Abfälle	Anschlussgrad der Biotonne erhöhen (gemeinsamer Ankauf der Biokübel, Bringmöglichkeit in allen ASZ)	Reduzierung des Restabfalls	2013 – 2016	Anschlussgrad wurde erhöht, Bringmöglichkeit in vielen ASZ
Biogene Abfälle	in Grundgebühr inkludieren	Reduzierung des Restabfalls	2015 – 2016	Inklusion in die Grundgebühr nur in wenigen Gemeinden
Biogene Abfälle	Wiederkehrende Informationsarbeit zum Thema richtige Bioabfallsammlung, Informationen zur ordnungsgemäßen Eigenkompostierung	Reduzierung des Restabfalls	2013 – 2016 2015 – 2016	Restabfallmenge je EW ist rückläufig
Biogene Abfälle	Deutliche Erweiterung der Kompostieranlage in Ottensheim	Reduzierung des Restabfalls	2015 – 2016	Kompostieranlage wurde deutlich vergrößert
Baurestmassen	Information der Bürger*innen zur Verhinderung illegaler Ablagerungen	Geordnete Entsorgung	2013 – 2016	Jährliche Meldungen funktionieren ganz gut
Kommunale Abfallwirtschaft	Grün- und Strauchschnittsammlung auf alle Gemeinden ausdehnen	Gleicher Tarif für alle im gesamten Bezirk	bis 2016	Wird in fast alle Gemeinden (kostenlos) angeboten
Kommunale Abfallwirtschaft	Umstellung der Hausmüllsammlung von Regie auf Kosten je Entleerung.	Einheitlicher Tarif bei der Sammlung von Hausabfällen	bis 2015	Wurde 2015 umgestellt und vereinheitlicht

Tabelle 11: Ziele und Maßnahmen bis 2023

Ziel laut Oö. AWP 2017	Maßnahmen laut Oö. AWP 2017	Beabsichtigte Teilziele und Maßnahmen auf regionaler Ebene	Umsetzungs- zeitraum	Erfolgte Umsetzung		
				2019	...	2023
Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft						
Die Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft wird kontinuierlich weiterentwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> Fortsetzen der Aufgabenverlagerung betreffend die Organisation der Sammlung und Behandlung aller kommunalen Abfälle von den Gemeinden zu den BAV unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte Forcieren der Entwicklung eines weitgehend einheitlichen, einfachen und kundenorientierten Leistungsangebots in den Bezirken und Statutarstädten Forcieren der Entwicklung einer durchgängigen Kalkulationssystematik bei den BAV als Grundlage für weitgehend einheitliche Abfallgebühren der Gemeinden im Bezirk. Die Abfallgebührengestaltung in den Gemeinden ist dabei so zu optimieren, dass die Erreichung der Ziele der Kreislaufwirtschaft bestmöglich unterstützt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung unterstützt jede Gemeinde, welche eine freiwilligen Aufgabenverlagerung aller abfallwirtschaftlichen Aufgaben zum Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung beschließt Bei Interesse der Gemeinden soll ein Arbeitskreis eingerichtet werden, welcher ein gemeinsames Berechnungsmodell für eine Musterabfallgebührenordnung entsprechend den Vorbildregionen Schärding und Rohrbach erarbeitet 	2019 – 2023			
Bewusstseinsbildung						
Mit der <u>Öffentlichkeitsarbeit</u> werden das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und der Wert von Abfall, sowie die Eigenverantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten für ihre Kauf- und Entsorgungsentscheidungen im privaten und öffentlichen Raum gestärkt.	<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwickeln von Kampagnen und Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung des geänderten Medien-Nutzerverhaltens insbesondere für junge Menschen, Migrantinnen und Migranten, Organisatoren von Veranstaltungen und Festen sowie für den städtischen Bereich (insbesondere Mehrparteienwohnhäuser) Fortführen bewusstseinsbildender Maßnahmen gegen die Verschmutzung im öffentlichen Raum (Littering) Fortführen der Abfallberatung in speziellen Einrichtungen wie Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Asylquartieren sowie in Betrieben Verstärktes Implementieren des Themas Abfall ist eine wertvolle Ressource“ in der Bevölkerung allgemein und als Bildungsbestandteil in Schulen Weiterentwickeln möglichst einfacher und weitgehend einheitlicher Abfalltrennanweisungen 	<ul style="list-style-type: none"> Verstärkte Info über erlösbringende bzw. kostenverursachende Sammelfraktionen Verstärkte Nutzung von digitalen Medien und sozialen Netzwerken – ASZ-Profi-App mit der Umweltcommunity ausbauen Verstärkte Beratung von Festveranstaltern betreffend die abfallwirtschaftlichen Trennmöglichkeiten 	2019 – 2023			

Abfallberatung: Für Abfallberatungen steht ausreichend Personal zur Verfügung.	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführen der Abfallberatung in speziellen Einrichtungen wie Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Asylquartieren sowie in Betrieben • Verstärktes Implementieren des Themas Abfall ist eine wertvolle Ressource“ in der Bevölkerung allgemein und als Bildungsbestandteil in Schulen • Weiterentwickeln möglichst einfacher und weitgehend einheitlicher Abfalltrennanweisungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von zusätzlichen Abfallberatung in Schulen und Kindergärten vor allem in Gemeinden, die bisher das Angebot wenig genutzt haben • Aufstockung der Personalressourcen im Bereich der Abfallberatung auf 1,5 - 2 PE 	2019 – 2023			
Abfallvermeidung						
Abfallvermeidung in Haushalten						
Die derzeitigen Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für die Abfallvermeidung in Haushalten werden fortgeführt und den Bürger*innen möglichst einfache Informationsquellen zur Verfügung gestellt.	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführen der bewusstseinsbildenden Maßnahmen • Unterstützen von Initiativen zum vermehrten Einsatz von Mehrwegsystemen 	<ul style="list-style-type: none"> • Initiative gegen Einwegverpackungen und für die Nutzung von Mehrwegobstnetzen, Mehrwegboxen und Mehrwegflaschen • Bewerbung zur Nutzung der ASZ-Vorsammeltaschen im Haushalt 	2019			
Re-Use – Projekt ReVital						
Die bestehenden Vorsammel-, Aufbereitungs- und Verkaufsstrukturen zur Wiederverwendung von ReVital-Waren werden weiter ausgebaut	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzen bewusstseinsbildender Maßnahmen • Ausbauen der ReVital-Vorsammlung in den Altstoffsammelzentren (ASZ), Steigern der ASZ Sammelmengen • Verbessern der ASZ-Mitarbeiterschulung, zur Erhöhung der ReVital-Sammelmenngen in den ASZ zu erreichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigern der ReVital-ASZ Sammelmengen 	2019 – 2023			
Kommunale Abfälle :: Recycling :: Wertstoffe						
Kommunale Abfallmengen und Trennquoten						
Bei den kommunalen Abfällen wird angestrebt, die Recycling- und Wiederverwendungsquoten entsprechend den Zielvorgaben des künftigen EU-Kreislaufwirtschaftspakets zu erfüllen.	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwickeln der Sammelsysteme für Altstoffe zu weitgehend einheitlichen, einfachen und kundenorientierten Angeboten (siehe dazu auch die Maßnahmen unter 4.1. „Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Installierung von Kundenbelohnungssystemen bei der getrennten Sammlung im ASZ (ASZ Profi) 	2019			
Restabfälle						

<p>Im Hausabfall sind möglichst wenig biogene Materialien und Wertstoffe wie Papier, Glas, Metalle, Kunststoffe und Textilien sowie möglichst wenig Problemstoffe, Batterien und Elektrogeräte enthalten. Die Sperrabfallmenge wird auf dem niedrigen Niveau gehalten bzw. weiter reduziert. Landesweit wird ein Zielwert bei der kommunalen Restabfallsammelmengende (Hausabfall und Sperrige Abfälle) von durchschnittlich 125 kg/EW bis zum Jahr 2021 angestrebt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eruiieren von Best Practice Beispielen, wie die Hausabfallmenge in dicht besiedelten Gebieten durch einfache und kundenorientierte Angebote reduziert werden kann. • Durchführen einer weiteren landesweiten Restabfallanalyse bis 2018/2019. • Eruiieren von Best Practice Beispielen und Unterstützen von Initiativen zur Reduktion des hohen Anteils von Hygieneartikeln und Windeln im Hausabfall • Analysieren der Rahmenbedingungen und der Zusammensetzung der Sperrigen Abfälle in Bezirken mit hohen Mengen an Sperrigen Abfällen und Ausbauen der Trennleistung in den Altstoffsammelzentren • Prüfen weiterer Verwertungspotentiale anhand von Best Practice Beispielen bei der Sammlung Sperriger Abfälle 	<ul style="list-style-type: none"> • Angleichung der Intervalle bei der Restabfallsammlung • Verringerung der Restabfallmenge • Angleichung der Tarife bei den sperrigen Abfällen in den einzelnen ASZ • Verstärkte Beratung der Gemeinden zur Umsetzung der Ziele • Ausbau der Trennmöglichkeiten in den mehrgeschossigen Wohnbauten. Neben den Restabfallcontainern sollen immer Behälter für Bioabfall installiert werden • Weiterführung der Förderung für den Ankauf von Mehrwegwindeln 	2019 – 2023			
Biogene Abfälle						
<p>Die Biotonnensammelmengende wird bis 2021 durch geeignete Maßnahmen auf allen Ebenen landesweit von derzeit 71.400 Tonnen auf ca. 100.000 Tonnen erhöht. Landesweit werden die an die Biotonnensammlung angeschlossenen Haushalte von derzeit 59 % auf 70 % bis 2021 erhöht. Der Anteil an biogenen Abfällen im Restabfall wird bestmöglich reduziert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Optimieren der Abfallgebührengestaltung in den Gemeinden durch Integrieren der Kosten für die Sammlung der Biotonnenabfälle in die allgem. Abfallgebühr • Weiteres Forcieren der Übertragung der Sammlung der biogenen Abfälle von den Gemeinden auf den Bezirksabfallverband (siehe dazu auch die Maßnahmen unter 4.1. Organisation) • Forcieren der Abgabemöglichkeit von Grün- und Strauchschnitt für alle Bürger*innen ohne separate Gebührenverrechnung • Weiterführen bewusstseinsbildender Maßnahmen • Durchführen einer weiteren landesweiten Restabfallanalyse bis 2018/2019 	<ul style="list-style-type: none"> • flächendeckende Ausweitung der Bioabfallsammlung • Erreichung des Sollanschlussgrades von 60 Prozent • Aufnahme der Kosten für die Sammlung und Behandlung aller biogenen Abfälle in die allgemeinen Abfallgebühren in allen Gemeinden im gesamten Bezirk Urfahr-Umgebung • Verstärkte Beratung der Gemeinden zur Umsetzung der angeführten Ziele 	2019 – 2023			
Altstoff Papier						
<p>Die hohe Erfassungsquote des Wertstoffes Altpapier wird gehalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen und gegebenenfalls Ausweiten der haushaltsnahen Altpapiersammlung insbesondere in dicht besiedelten Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung des Holsystems mit der Altpapier-tonne beim Haushalt • Reduzierung der öffentlichen Standplätze 	2019 – 2023			
Altstoff Kunststoffe						
<p>Die getrennte Sammlung von stofflich gut verwertbaren „Kunststoff-Verpackungen“ wird</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eruiieren von Best Practice Beispielen zur Optimierung der getrennten Sammlung von Kunststoffen • Unterstützen von Projekten zur automatisierten 	<ul style="list-style-type: none"> • Infobroschüre über die getrennte Sammlung von Kunststoffverpackungen im ASZ 	2019			

ausgebaut und der Anteil im Restabfall minimiert.	Sortierung von Kunststoffabfällen	<ul style="list-style-type: none"> Beratungstage bei verbliebenen öffentlichen Standplätzen wird fortgesetzt Forcierung der Sammlung über das ASZ und Reduzierung der öffentlichen Sammelstellen 	2019 – 2023			
Altstoff Textilien						
Die getrennte Sammlung von wiederverwendbaren und stofflich gut verwertbaren Alttextilien wird ausgebaut und dadurch der Anteil im Restabfall minimiert.	<ul style="list-style-type: none"> Setzen von bewusstseinsbildenden Maßnahmen zur Optimierung der getrennten Sammlung von Alttextilien Eruieren von Best Practice Beispielen, wie die Erfassungsquote von Textilien gesteigert werden kann 	<ul style="list-style-type: none"> Laufende Bewerbung der Sammlung von Alttextilien in den Altstoffsammelzentren über Gemeindezeitungen und BAV-Zeitungen 	2019 – 2023			
Altstoff Speisefette und -öle						
<ul style="list-style-type: none"> Altspisefette und -öle werden ordnungsgemäß gesammelt und entsorgt. 	<ul style="list-style-type: none"> Fortführen bewusstseinsbildender Maßnahmen für die ordnungsgemäße Entsorgung von Altspisefett u. -öl zB. Kampagne „Denk KLObal-schützt den Kanal“ , „ÖLI“ 	<ul style="list-style-type: none"> laufende Bewerbung des Öli-Systems in den Altstoffsammelzentren zur Steigerung der Sammelmengen 	2019 – 2023			
Altstoffsammelzentren und Behandlungsanlagen						
Altstoffsammelzentren (ASZ)						
Die hohe Akzeptanz der Altstoffsammelzentren bei der oberösterreichischen Bevölkerung wird weiter gehalten. Bezirksübergreifende ASZ-Kooperationen, insbesondere zwischen Städten und Umlandgemeinden werden forciert.	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützen von ASZ-Kooperationen zwischen Städten und Umlandgemeinden Weiterentwickeln der ASZ-Struktur unter Beachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und langfristiger Trends 	<ul style="list-style-type: none"> Neubau eines Altstoffsammelzentrums in Steyregg Laufende Modernisierung und Adaptierung der bestehenden Altstoffsammelzentren bei Bedarf Installation des Kundenbindungsprogrammes ASZ- Profi 	2019 – 2021			
			2019 – 2023			
			2019			
Kompostierungs- und Biogasanlagen						
Das dezentrale Netz an Kompostierungs- und Biogasanlagen wird entsprechend des Bedarfs ausgebaut. Durch eine optimale Kombination aus Vergärung und Kompostierung werden die biogenen Abfälle sowohl energetisch als auch stofflich verwertet.	<ul style="list-style-type: none"> Weiteres Forcieren der Übertragung der Sammlung und Behandlung der biogenen Abfälle von den Gemeinden auf den jeweiligen Bezirksabfallverband (siehe dazu auch die Maßnahmen unter 4.1. Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft) regelmäßiges Abstimmen der Bezirksabfallverbände mit den Anlagenbetreibern, um zukünftig ausreichend Anlagenkapazitäten zu gewährleisten 	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Unterstützung der Betreiber der Kompostierungsanlagen sowie der fachlichen Beratung der Gemeinden um weitere Anlagenkapazitäten für die Behandlung der biogenen Abfälle im Bezirk zu schaffen Führung von Kompostierstammtischen zur besseren Abstimmung 	2019 – 2023			
			2019 – 2023			